



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

Dehio, Georg

Berlin, 1908

H

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83348)

GUNZENHAUSEN. MFranken Amtsstadt.

Stadt-K. 1448. — **Markgräfliches Schloß**, jetzt Amtsgericht.

GUTENECK. NBayern BA Eggenfelden.

Ehem. **Schloß-K.** einfach got., bmkw. durch die Menge Holzplastik aus sp. Ma., auch Steingruppe, gut, M. 15. Jh.

GUTENZELL. W. Donaukr. OA Biberach.

Ehem. **Cisterc. Nonnen-Kl.** 1755 gänzlich umgestaltete 3sch. Anlage. Tiefer Frauenchor. Flachdecke mit Stuckaturen von *Feichtmeier* und Gemälden von *Diefenbrunner*, beide Augsburger. Trefflich behandelte Beicht- und Kirchenstühle. — Grabsteine des 15. und 16. Jh. mit Metalleinlagen.

GUTTENBURG. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Schloß. Im Kern spgot., in der Erscheinung 16. und 17. Jh. Im Innern Stuckaturen von 1670 und 1725.

H

HAAG. OBayern BA Wasserburg. Inv.

Schloß. Bis zum Abbruch 1801 sehr ausgedehnte Anlage. Noch besteht der rom. wohnbar eingerichtete Bergfrid (13. Jh.), ein ungewöhnlich gut erhaltenes Beispiel dieser Gattung. Bruchsteinmauer aus Findlingen, an den Ecken Bossenquadrern mit Randschlag. Die Mauerstärke, im gewölbten Erdgeschoß 3 m, nimmt sukzessive ab. Die ursp. Tür 7 m über Erdboden. Rom. Kamin. Dach und 4 Erkertürmchen spgot.

HAAG. OBayern BA Freising. Inv.

Dorf-K. 1783. Flotte Deckenfresken von *Chr. Wink* 1789, umrahmt von verwildertem Muschelwerk.

HAAG. NBayern BA Wegscheid.

Dorf-K. Kleiner spgot. Bau, einer der wertvolleren des kunstarmen Bezirks.

HAAR. OBayern BA München I. Inv.

Einfache rom. **Dorf-K.** aus sp. 13. Jh.

HABACH. OBayern BA Weilheim. Inv.

Pfarr-K. gew. 1668. Ehem. Kollegiatstift. Geräumige, gut proportionierte, 1sch. Anlage, erweitert durch eingezogene Strebepfl.; schmalerer Chor 2 J. und $\frac{3}{8}$ Schluß. Stuckdekoration des Tonnengewölbes in geometrischer Teilung (die 2 WJoche nach Brand 1704). — Imposanter Hochaltar mit überlebensgroßen Figg., 6 Seitenaltäre an den Strebepfl.

HABERSCHLACHT. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Dorf-K. 1791, Chor-T. mit frgot. Gwb. — Rom. Taufstein rd.
in Kelchform.

HABSBERG. OPfalz BA Parsberg. Inv.

2 **Wallfahrts-Kirchen.** Die kleine 1682, erweitert 1731. Die
große 1763—73. Am Tonnengwb. elegante Stuckierung in der
Art von Schloß Hirschberg, Deckenfresken von *J. M. Wild*.

HABSTAL. Hohenzollern. Inv.

Pfarr-K. (vom ehem. Dominikaner Nonnen-Klst.). Einfache An-
lage von 1680. — Origineller Altar; das Tabernakel stellt einen
Saal dar, mit Kronleuchtern und Spiegeln, darin Christus und die
Apostel das Abendmahl einnehmend. — Deckengemälde von
Jos. Götz 1748. — **Klostergebäude** 17. Jh.

HAGENBUCHENBACH. MFranken, s. Anhang.

HAGENHEIM. OBayern BA Landsberg. Inv.

Dorf-K. Dem Klst. Wessobrunn inkorporiert; von dort aus 1726
der got. Kern stattlich neudekoriert.

HAGNAU. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Pfarr-K. spgot. verzopft. T. unten rom., oben spgot. — Chor-
gestühl und Kanzel beide von 1675, gut.

Rathaus 1714. Mehrere bmkw. **Wohnhäuser** spgot. und bar.

HAHNBACH. OPfalz BA Amberg.

Pfarr-K. Völlig got. erhalten, Chor 1434, Lhs. 1467, Hllk. mit
überhöhtem Msch., WT. 1521. Ausstattung rok.

HAIBACH. NBayern BA Bogen.

Schloß. Wesentlich 17. Jh., große Ruine.

HAID. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Friedhofs-Kap. einheitlich rom., flachged. Sch., Apsis mit Halb-
kuppel, Fenster 1824 vergrößert.

HAIDSTEIN. NBayern BA Kötzing.

Pfarr-K. 17. Jh. — Holzfigg. 15. Jh., darunter einiges gute; Cruci-
fixus 13. (?) Jh.

HAIGERLOCH. Hohenzollern. Inv.

Oberstadt-K. S. Anna. 1755. Hübscher, kleiner Rokokobau, auch
im Innern vollständig in ursp. Gestalt erhalten. Deckengemälde
von *Meinrad von Ow*. Gegenüber stattliches **Pfarrhaus** aus der-
selben Zeit.

Schloß-K. 1584—1609, neu ausgestattet 1748. Lhs. 1 sch. mit je
4 flachen Seiten-Kapp., eingezogener polyg. Chor, T. seitlich im
NW. Der ursprüngliche, noch stark gotisierende Formencharakter
am Äußeren erhalten. Das Innere mit flachem Scheingwb. und
rok. umgestalteten Gliederungen; 7 große Altäre aus derselben Zeit;
der Hochaltar reuss., groß und prächtig, Holz bemalt.

Schloß. Wesentlich E. 16. Jh. Verputzbau mit Steingliederung. Fenster und T. got. profiliert. Das Innere E. 17. Jh. in schwerfälligen Barockformen erneuert. Die älteste ma. Burganlage lag auf dem linken Flußufer, von ihr erhalten der sog. Oberstadt-T., ein mächtiger rom. Bergfrid. Das jüngere Schloß auf dem rechten Ufer aus 17. Jh.

Römerturm. Starker, fr. ma. Befestigungs-T. in Bossenquadern.

HAILFINGEN. Württbg. OA Rottenburg. Inv.

Dorf-K. T. bez. 1515, Seitenportal 1518. Sch. verzopft, hübsch die Gruppierung^o des polyg. Chors mit dem Sattel-T.

HAILING. NBayern BA Straubing.

Dorf-K. romanisierend frgot., flachged. Lhs. und Chor-T. — 2 Epitaphe A. 15. Jh.

HAIMHAUSEN. OBayern BA Dachau. Inv.

Pfarr-K. 2 schöne Nebenaltäre von *Egidius Verhelst* c. 1740.

Schloß. Der durch die Vollständigkeit des Programms höchst interessante Bau des 17. Jh. (aus guten Abb. bekannt) im 18. Jh. sehr verändert. Die Zimmereinrichtung A. 19. Jh., ohne Kunstwert, doch stilgeschichtlich belehrend.

HAIMING. OBayern BA Altötting. Inv.

Pfarr-K. 1485 von *Hans Wechselberger*. Lhs. mit 3 J., eingezogener Chor mit 2 J. und 8 Eck-Schluß. Netzgwbb.^o WEmpore mit zierlich geschnitztem Flachornament. WT. unten 4seitig mit n und s Öffnung der Vorhalle, oben 8seitig. — Lange Reihe von Grabsteinen, handwerklich gute Mittelqualität.

HAIMPERTSHOFEN. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.

Dorf-K. E. 15. Jh. Flachged. Lhs., polyg. Chor mit Netzgw. — Der Hauptaltar^o im archt. Aufbau eine ausgezeichnete Leistung der Renss., wohl Augsburger Arbeit, nach M. 16. Jh., sehr formenrein und in der originellen Komposition frei von got. Reminiszenzen; die Figg. nur mittelmäßig.

HAINDLING. NBayern BA Mallersdorf.

Pfarr-K. Großer Hochaltar 1623, von guter Qualität, in der Mitte große Kreuzigungsgruppe; auf dem s Seitenaltar interessantes Marienschnitzbild c. 1300; ebenso ein zweites c. 1420—50.

HAINDSBACH. NBayern BA Mallersdorf.

Pfarr-K. Gutes Hochaltarbild 17. Jh., vielleicht italienisch; Rotmarmorplatten 1533, 1565.

HAINHOF. OPfalz BA Neumarkt.

Schloß. Jetzt Getreidekasten und Armenhaus. Die ma. Befestigung zerstört. Stattlicher 3stöck. Wohnbau mit Renss. Erkern. In einem

Nebenbau Saal mit hochinteressanten Stuckaturen bez. 1610. Figürliche Allegorien und zahlreiche Wappen des oberpfälzischen Landadels.

HAINHOFEN. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]

Pfarr-K. Spgot. Monstranz, zierlich aufgebaut, jedoch durch die Zeit und spätere Zutaten arg mitgenommen.

HAISTERKIRCH. W. Donaukr. OA Waldsee.

Pfarr-K. 1601 barockisiert; am Schiff und am T. rom. Fensterchen zu erkennen, Chor spgot. — Wandgemälde 15. Jh. Plafondgemälde 1694.

HALBMEILE. NBayern BA Deggendorf.

Wallfahrts-K. 2. H. 18. Jh., gute Deckengemälde von *Chr. Wink* 1783.

HALFING. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Dorf-K. spgot. 1720 stark verändert. — Imposant aufgebauter Hochaltar um 1730; darauf hervorragend schönes Gnadenbild, sitzend, Madonnenstatue°, A. 15. Jh. Gute herald. Rotmarmorplatten. Silberne Madonnenstatuette 1522, wertvoll, mit Wasserburger Zeichen.

HAPPING. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Dorf-K. 1678, Gr. nach spgot. Schema. Stuckatur des Tonnengewölbes in geometr. Teilung.

HALDENWANG. B. Schwaben BA Günzburg. Sch. V.

Pfarr-K. Ausgemalt von *A. Enderle* 1760.

HALL. W. Jagstkr. OAmtsstadt. Inv. [D.]

Stadt-K. S. Michael. Von dem nach Maß einer Pfarr-K. dieser Zeit sehr stattlichen rom. Bau allein der vortretende WT. erhalten. Die reich durchgeführte Gliederung nach dem Vorbild von Komburg. Die 8seit. Krönung got. (Bogenfries falsch hineinrestauriert). Erdgeschoß in weiten Arkaden geöffnet, je 1 an den 3 freien Seiten; die 4 Zweige des Kreuzgwb. senken sich gegen den Scheitel, wo sie von einer aus 4 Rundstl. gebündelten Stütze aufgenommen werden. Am Portal bmkw. Tympanon, das rom. Ornamentationsprinzip der Flächenfüllung musterhaft durchgeführt. — Lhs. Neubau 1430—56, beg. von *Konrad v. Nürnberg* (bis 1438), fortgeführt von *Nik. Eseler* von Alzey. Netzgewölbte Hllk. mit sehr weiten Nebenschiffen, wie man sie in Süddeutschland nicht oft sieht. — Chor 1495—1525; ebenfalls Halle, 6 m höher als das Lhs., 5seitiger Umgang, zwischen den Strebepfll. niedrige Kapp. Ein Musterbeispiel spätestgotischen Kunstgefühls: die Stützen bis zur Ängstlichkeit dünn; der Raum außerordentlich weit, hoch und frei; aber es fehlt die feinere rhythmische Belebung. — Die Kehrseite bildet die hier noch um einen Grad mehr, als bei den Hallen-

kirchen schon immer gewohnt, schwerfällige Außenansicht mit ungeheurem Dach. Was sie dennoch eindrucksvoll macht, ist die Lage auf einer Terrasse über dem Markt. An dieser hat das 18. Jh. eine imposante Treppe angelegt, 54stufig, in konzentrischen Kreissegmenten sich ausbreitend. Maß: Lhs. 34 m l., 25 m br.; Chor 32 m l., 20 m br. — Ausstattung: Im Chorhaus ungewöhnlich reichhaltig konserviert. Hochaltar° (früher als Kreuzaltar am Eingang des Chors), 3. Viertel 15. Jh. Der breite, in der Mitte rechteckig überhöhte Schrein ausgefüllt von einer einzigen Komposition, die in mehr als 50 kleinen Schnitzfigg. die 3 Szenen der Kreuztragung, Kreuzigung und Kreuzabnahme in fließenden Übergängen zusammenfaßt. Dies Darstellungsprinzip ist den süddeutschen Schulen fremd, es ist niederländisch, wie auch die gemalten Flügel starken Einfluß aus dieser Richtung, speziell von *Dirk Bouts*, verraten. Das jetzt über dem Altar aufgepflanzte überlebensgroße Kruzifix° hing ursp. im Chorbogen; bez. 1494 *Michel Erhardt* (namhafter oberschwäbischer Meister, sonst in keinem sicheren Werk mehr nachweisbar, vgl. Dom zu Augsburg). — Sakramentstürmchen um 1450; die Statuetten stilgeschichtlich von Interesse. — Chorgestühl bez. 1534, Anlage got., Einzelformen in schlichter feiner Renss. — Taufstein bez. 1405. — Fast eine jede der Chorkapellen enthält noch ihren Altar; die Qualität meist nicht hoch, aber als Zeugnisse der einheimischen Schnitzerschule zu beachten; wohl der beste der Sippenaltar° in der mittleren Kap., bez. 1509. — Nicht zu übersehen der Michaelsaltar° in der Sakristei, um 1520. — Ferner sind die Chorkapellen voll von Grabdenkmälern, meist 17. und 18. Jh. Hervorzuheben (NSeite) Epit. Bonhöffer † 1778, als gemeinschaftliches Jugendwerk von *Dannecker* und *Scheffauer*; unten Marmor, oben Figuren aus Gips. — 4. Kap. der NSeite Alabasterrelief° der Totenauferstehung von *Leonhard Kern*, wohl mit Benutzung einer niederländischen Vorlage. — Im Lhs. (SWand) h. Grab; Leichnam aus Stein um 1510, Johannes und die 3 Marien aus Holz, um 1470, Flügel mit Holzreliefs. — Interessant der h. Michael° am Mittelpfl. der Vorhalle, um 1300. — Ein anderer h. Michael° außen an einem Chorpfl. um 1520. Glocken: 1290, 1539, 2 aus 14. Jh.

S. Katharina.° Vom sprom. Urbau erhalten der querrck. Chor-T. am o Ende des 1sch. Lhs. Er hatte Klangarkaden mit hübschen Einzelheiten°. Polyg. got. Chor 1343. Der spgot. Umbau ohne Interesse. — Glasbilder°, aus mehreren Chorfenstern zusammengestellt, aus der Erbauungszeit. — Bmkw.: Choraltar° aus 3. Viertel 15. Jh.; im breiten, in der Mitte überhöhten Schrein 5 Szenen der Passion, ohne tektonische Teilung ineinandergehend; die Anlage, wie es scheint, Kompromiß zwischen der durch den Hauptaltar der

S. Michaelsk. in Hall bekannt gewordenen niederländischen und der süddeutschen Form. Die Flügelgemälde sehr übermalt. — H. Grab°, Tumba mit 2 angearbeiteten Wächtern aus Stein, bez. 1470; Leichnam und Assistenzfigg. aus Holz, in kleinerem Maßstab und von anderer Hand; der Ausdruck feierlicher Trauer schlicht und wahr. — Ölberg° (urspr. außen an der Sakristei) gehört zu den frühen Beispielen der Gattung, c. 1460. — Sakramentsnische um 1420. Darüber (ursp. auf einem Altar) gutes Schnitzbild der sitzenden Muttergottes; um 1440. — Kanzel 1694. — Zweisitz c. 1470. — Grabmäler 17. und 18. Jh.

S. Urban° in der Vorstadt Unterlimburg. Kleine 1sch. Kap. aus 2. H. 13. Jh. Der 3seit. geschl. Chor war nach Ausweis des Gr. und der derben frgot. Kragsteine auf Gwb. angelegt; das vorhandene jünger. Die Gliederung der Außenwand in elegant sprom. Formen, Bg.Fries und Ecklisenen mit Diamantschnitt gesäumt. Der Chor an der NSeite enthält im Erdgeschoß die Sakristei, Formen ebenfalls sprom., das spgot. erweiterte Schiff archt. belanglos, aber durch seine unberührte Ausstattung anziehend. Von Einzelheiten zu beachten: Der Choraltar° um 1460, Aufbau und Komposition niederländisch (vgl. S. Michael), die sehr frische und lebendige Arbeit schwäbisch. Der Schrein gibt in vollfigurigen Gruppen, ungesondert, die Geburt, Beschneidung, Anbetung der Könige; die Flügel fehlen. Taufstein und Sakramentsnische° um 1450. Sandsteinkanzel, die Eckstatuetten fehlen. Chorgestühl got. Holzempore 1614. Denkmäler E. 16. und 1. H. 17. Jh.

Kapelle des ehem. **Johanniterspitals°**. Das flachgedeckte Lhs. spgot. umgebaut, an der NSeite sprom. Portal (vermauert). Über dem Chorbogen schwebt ein zierlicher steinerner Dachreiter. Von der alten Ausstattung wenig erhalten.

Kapelle des **h. Geistspitals**. Gegr. 1317, erneuert 1738 von dem Meister des Rathauses. Saal mit flacher Gipsdecke, darauf Fresko von *J. M. Roscher*. Die von Stuckfigg. umgebene Wandkanzel über dem Altar.

Rathaus°. Gegenüber der Michaels-K. an der unteren Terrasse des Marktplatzes. Erb. 1730—35. Die Akten nennen als Meister den Stuttgarter Steinhauer *E. F. Heim(bsch)* und den Haller Werkmeister *J. G. Arnold* (ob nach eigenem Entwurf?) Stuckdekoration von Holzbildhauer *Pöckhl* (aus Bayern), die plastischen Figuren von *Pighini* und *Gavoni*, die Gemälde von *Livio Retti* (alle drei in Ludwigsburg ansäßig). Von der Tradition des deutschen Rathauses ist nichts geblieben; der Bau hat, zumal auch im Innern, durchaus den Charakter fürstlicher Prunkarchitektur in der Stilrichtung des frühen Rokoko.

Am **Marktplatz**, der als Ganzes zu den originellsten und wirkungsvollsten gehört, liegt noch der **Fischbrunnen** von 1509. Der große Wasserkasten (erneuert 1620) lehnt sich an die spgot. dekorierte Futtermauer der oberen Terrasse; an der Flanke der alte Pranger.

In der **Privatarchitektur** ist das altreichsstädtische Gepräge, sowohl in ganzen Straßenbildern als in Einzelheiten, noch stark vertreten. Am Mühlgraben Reste eines **rom. Steinhauses** mit Buckelquaderecken (Teilungssäulchen mit Würfelknauf im hist. Ver.) Andere Steinhäuser des Ma. in der unteren Herrengasse und der Haalgasse. In den Vorstädten Fachwerkbauten, z. T. vorzüglich. Gasthaus zum Schwan (früher Spital) spgot. um 1470. Büchsenhaus (sog. Neue Bau) spgot. 1510—27. Gasthaus zum Adler am Markt, Patrizierhaus um 1550, umgebaut 1730, derbe Deckenstuckaturen. Das Buschlersche Haus am Markt (Nr. 12) A. 16. Jh. mit frgot. Resten. Aus Rnss. obere Herrengasse 9 und 11, Einteilung und Innenräume zu beachten. Neben dem Rathaus, Markt Nr. 5, Rnss. Portal 1561. Reichlich vertreten, in schmuckvollen wie in einfachen Exemplaren, die Zeit nach dem großen Stadtbrande 1728. Das Haus am Fischbrunnen (Nr. 10) von 1738 wetteifert in seiner prächtigen Fassade mit dem Rathaus. Nebenan (Nr. 9) Haus des Stettmeisters Drechsel 1730, z. T. mit alter Inneneinrichtung. Aus derselben Zeit, sehr hübsch, das Innere des Eckhauses zur Neuen Straße. Desgleichen das Innere der im Unterbau ma. Keckenburg in der unteren Herrengasse (Nr. 166). Anmutige Kleinigkeiten die Gartenhäuschen an der Gottswollshäuser Steige. — Lokalmuseum im Pulverturm.

Von der **Befestigung** bedeutende Bruchstücke, in dem durch seine Lage am steilen Flußufer hochmalerisch disponierten Stadtbild von bester Wirkung.

HALLTURM. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.

Befestigungsturm am Paß, ohne Kunstformen, wohl noch E. 12. Jh.

HALSBACH. MFranken BA Dinkelsbühl. St. III.

Dorf-K. Flachged. rom. Basl., entstellt, die Nebenapsiden erhalten.

HANGENHAM. OBayern BA Freising. Inv.

Dorf-K. rom. A. 13. Jh. 1sch. mit eingezogenem quadr. Chor. Bmkw. (noch rom.) im Chorgwb. die kräftigen rck. prof. Rippen auf einfachen trapezoiden Kragsteinen und WT. Backsteinbau. Vertiefte Bg.Friesblende.

HARBURG. B. Schwaben BA Donauwörth. [D.]

Schloß. (Fürst v. Öttingen). Imponierendes Gesamtbild auf steilem Fels. Der Zustand des 17. Jh. vollkommen erhalten. Großer Mauerring mit 8 Türmen. Im Innern mächtiger Bergfrid aus Buckelquadern (13. Jh.) und Wohngebäude aus 17. und 18. Jh.

Rittersaal und Kapelle sehr ansehnlich in einer interessanten und vornehmen Nuance des klassizistischen Barocks vom A. 18. Jh. Epitaphe der Grafen v. Öttingen 1549—1622, groß und prunkend.

HARTHAUSEN AUF DER SCHERR. Hohenzollern. Inv.

Pfarr-K. 1742, Unterbau des T. got. — Hochaltar aus der Erbauungszeit. Rechter Seitenaltar^o 1648, enthält 2 vortreffliche figurenreiche Schnitzwerke des sp. 15. Jh. und Reste von Bildtafeln in der Art *Zeitbloms* (übermalt).

HARTHEIM. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Pfarr-K. neu. Ikon. Doppelgrabstein 1447; andere aus 17. und 18. Jh.

Die beiden Burgen. Die obere (an Stelle einer älteren Wasserburg) 1561, Baumeister *Urban Kaltschmid* von Lindau. Im Charakter eines Wohnhauses großen Stils, Gr. ungefähr quadr., die Front^o flankiert von 2 starken Rundtürmen, Zugbrücke und Portal in Rustika mit krönender Wappentafel. — In der Nähe der großartige „Schüttungsbau“ (bischöfl. würzbg. Zehntscheuer) von 1683, bmkw. Innenraum. — Die untere Burg zerstört (1444) bis auf den hohen Bergfrid. — Mehrere alte Häuser zu beachten. — Im Pfarrhaus effektvolles Gemälde von *Franz Asam* 1783.

HARTKIRCHEN. NBayern BA Griesbach.

Dorf-K. spgot. mit Veränderungen. Im Wjoch schöne massive Empore auf Kielbgg. — Rotmarmorplatten ursp. gut, aber abgetreten.

HASELBACH. B. Schwaben BA Mindelheim. [Sch.]

Pfarr-K., klassizistisch ausgestattet und dekoriert mit prächtigem Deckenfresko und Altarbild von *Jos. Ant. Huber*.

HASELBACH. OBayern BA Erding. Inv.

Einfache rom. **Dorf-K.**^o, bei abfallendem Gelände die Apsis erkerartig ausgebaut. Die WEmpore aus Brettern^o der spgot. Flachdecke.

HASELBACH. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K.^o spgot. nach dem Muster von Hohenlinden. — Auf dem Hochaltar treffliche Holzfigg. E. 15. Jh.

HASELBACH. NBayern BA Bogen.

Dorf-K. 1713, einfach, nicht übel die Ausstattung aus der Entstehungszeit.

HASLACH. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. modern; alt nur der spgot. WT. Die Geschosse durch reich behandelte Bg. Friese^o getrennt. — Zahlreiche Grabst., bmkw. der ikon. eines Ritters^o, Umrahmung FrRenss., bez. 1524, und der herald. des Th. Trenbeck^o c. 1420.

Friedhofs-Kap. Ebenfalls reich an Grabst.

HATZELSDORF. OPfalz BA Roding. Inv.

Dorf-K. Kleines rom. Schiff nach der Tonne überwölbt, außen mit großen Granitquadern verblendet; eine kleine Tür in der WWand führte auf die Empore. Wohl ursp. Kapelle eines Edelsitzes (vgl. Friedersried).

HAUBERSBRONN. W. Jagstkr. OA Schorndorf.

Dorf-K. spgot. und bar. T. nördl. am Chor. In der Kirchhofsmauer rom. Tympanon mit Lamm.

HAUNERTSHOLZEN. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Pfarr-K. frgot. Backsteinbau, sehr einfach, Lhs. flachged., eingezogener $\frac{5}{8}$ Chor. An der SSeite Rundbogentür, um die der Sockel rck. herumgeführt ist (vgl. Pesenlern).

HAUNSBACH. NBayern BA Rottenburg.

Dorf-K. ursp. rom., die Apsis noch vorhanden.

HAUNSHOFEN. OBayern BA Weilheim. Inv.

Kirche. Pietà, Holzgruppe um 1500; S. Michael den Drachen bekämpfend, schön, um 1700.

HAUNSTETTEN. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]

Muttergottes-Kap. Hübscher Rok.Bau mit trefflichen Stuckaturen, Deckengemälde von *Thomas Scheffler* 1742.

HAUNSWANG. NBayern BA Landshut.

Dorf-K. kleiner spgot. Bau, der quadr. Chor mit T. weist auf ältere Anlage.

HAUSBACH. NBayern BA Vilshofen.

K. S. Magdalena. Got. Rundbau mit steiligem Sterngwb. auf Mittelpfl., aus dem sich die birnförmigen Rippen kämpferlos entwickeln. Bildnisgrabst. roter Marmor, c. 1500, gut.

HAUSEN A. DONAU. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Dorf-K. „Zopfbau“. Grabst. 1566.

Burgruine „charakteristisch für viele Donauburgen“, keine Kunstformen.

HAUSEN. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.

Dorf-K. Wesentlich spgot., der o Chor-T. im Kern älter, an seiner Außenwand Denkmal eines Ritters unter Baldachin, 14. Jh.

HAUSEN A. D. WÜRM. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.

Pfarr-K. 1739, got. Chor-T., erweitert durch polyg. Apsis. — Spgot. Chorstühle, steinerner Ölberg.

Rathaus 1609.

HAUSEN. OPfalz BA Neumarkt.

Pfarr-K. Got. Anlage mit quadr. Chor im OT. — Marienschnitzbild E. 15. Jh. Schlichter rom. Taufstein.

HAUSEN. W. Jagstkr. OA Heidenheim.

Kirche. Unbedeutend. [Der wichtige Flügelaltar von 1488 im Stuttg. Altert. Mus.],

HAUSHEIM. OPfalz BA Neumarkt.

Pfarr-K. sprom. Anlage, der quadr. Chor im OT. — Altar in Knorpelmanier, M. 17. Jh.; angeblich aus Klst. Speinshardt.

HAUZENBERGERSÖLL. NBayern BA Vilsbiburg.

Dorf-K. spgot. 1sch., 5 J. Netzgwb., eingezog. polyg. Chor. — Grabplatten.

HAYINGEN. W. Donaukr. OA Münsingen.

Pfarr-K. ursp. got., stillos deformiert.

HEBRONTSHAUSEN. NBayern BA Rottenburg.

Dorf-K. mit rom. Apsis.

HEBSACK. W. Jagstkr. OA Schorndorf.

Dorf-K. got. mit OT., in dessen Untergeschoß (Chor) schmuckreiches Netzgwb.; ein ebensolches in der Sakristei. — Spgot. Flügelaltar.

HECHENDORF. OBayern BA Weilheim. Inv.

Kirche mit sehr guter Holzplastik aus fr. 16. Jh.

HECHINGEN. Hohenzollern. Inv.

Pfarr-K. Neubau 1779—83 von *d'Ixnard* aus Straßburg. Gediegener Quaderbau in schlichten klassizistischen Formen; 1sch. mit 2 Kapp. an Stelle des Qhs., Wandgliederung durch jon. Pilaster; von Interesse die Turmlösung. — Die Gemälde der 5 Altäre 1780 von *Melin* aus Straßburg, die Deckengemälde von *M. v. Ow.* — Ein wichtiger Besitz die Überreste des Grabdenkmals des Gf. Eitel Friedrich v. Hohenzollern † 1502 und seiner Gemahlin Magdalena v. Brandenburg † 1496, Guß von *Peter Vischer*. Die Tumba 1779 zerstört, erhalten die Deckplatte mit den Bildnisfigg. in flachem Relief (die Komposition nahe verwandt dem Hennebergischen Grabmal in Römhild; vielleicht auch die Tumba ähnlich der dortigen zu denken).

Evang. K. modern. Interessantes fr. ma. Kruzifix aus Bronze.
Kloster-K. S. Luzen. Gegr. im fr. Ma. Neubau 1586—89. Kleiner 1sch. Bau mit eingezogenem polyg. Chor. Außen einfach, innen sehr reich. Hölzerne Netzgwb. Die Wände durch kräftige Halbsäulen und Nischen in guten Renss. Formen gegliedert. Die Zwickel über den letzteren sowie die tiefen Fensterleibungen tragen flaches Beschlägornament, alles Stuck. In den Nischen Statuen. Die Schildwände unter dem Gwb. durchbrochen von Okulusfenstern in Kartuschenumrahmung. An der Kanzel noch got. Motive. — Vor der K. Calvarienberg mit guter Kreuzigungsgruppe aus 18. Jh.

Rathaus. Spgot. steinerner Unterbau 1472, die übrigen Geschosse stattlicher Fachwerkbau.

HEDELFINGEN. W. Neckarkr. OA Cannstatt. Inv.

Dorf-K. 1. H. 15. Jh. in der gewöhnlichen Anlage, nur ohne T. — Ausdrucksvolle Pietà, lebensgroß, 2. H. 15. Jh.

HEERBERG. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv.

Ehem. **Wallfahrts-K.** 1400 (?). 1sch. mit polyg. Chor, an dessen NSeite der T. — [Das berühmte Altarwerk von *Barth. Zeitblom* im Stuttg. Mus., vgl. auch Untergröningen.]

Burgruine Kransberg (Kranichsberg) schon im Städtekrieg zerstört.

HEGNACH. W. Neckarkr. OA Waiblingen. Inv.

Pfarr-K. 1485 von *Peter v. Cannstadt*, 1sch. flachged. Bau mit zierlichem Gwb.Chor.

HEGNE. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Schloß. Zuerst genannt 878. Jetzt langgestreckter Renaissancebau, an der einen Seite 2 runde Ecktürme, an der andern in der Mitte polyg. Treppen-T. Die äußeren Formen von der Rest. 1689. Die reich und interessant dekorierte Schloß-Kap. mit Inschr. 1595 neuerlich zerstört.

HEIDENHEIM. MFranken BA Gunzenhausen. [Hämmerle.]

Ehem. **Kloster-K.**, gest. vom h. Wunibald († 761). Der gegenwärtige Zustand läßt unter mancherlei Veränderungen im wesentlichen noch den in die Zeit der Eichstätter Bischöfe Gebhard II. (1125—49) und Burkhard (1149—53) fallenden rom. Bau erkennen. — Zwischen den WTürmen Vorhalle; 4 Kreuzgwb. zwischen Gurten auf einem (got. überarbeiteten) Mittelpfl. In der WWand ein reich ornamentiertes rom. Kapt. eingemauert. Lhs. Pfl. Basl. von 7 Achsen. Qsch. und (ursp.) 3 gleichliegende Apsiden. Der Hauptchor 1384 verlängert. Von den abgebrochenen Seitenapsiden die Bgg. sichtbar. 1729 f. die SSeite des Qsch. und Lhs. neugebaut. Im 19. Jh. die WTürme abgebrochen und das Innere unter Beseitigung der alten Altäre restauriert.

Denkmäler. 1. Walburgisgrab in einer zwischen die letzten (n) Pfl. des Msch. eingebauten Kapelle; Arkadenöffnung mit 3 sprom Sll.; die Platte mit Liegefigur 1484. 2. Unter der Vierung Tumba des h. Wunibald als Abt in der Cuculla und mit dem Kirchenmodell, 1483. 3. Besonders wertvoll die ikon. Doppelplatte der Gräfin Agnes von Treuchtlingen und ihres Gemahls Wirich, bez. 1349. 4. Großes Wandgrab des Abtes Wilh. v. Vestenberg (1428 bis 1446), 3teilig, in der Mitte der Abt unter Baldachin, links 3 Wappen, rechts Erbärmdebild mit Stifter. 5. An einem Pfl. des Msch. Epit. mit Pietà und 2 knienden Äbten, 2. H. 15. Jh. 6. Im n Qsch. Abt Konrad v. Burgau † 1380. 7. Daneben Abt Albert Pflant. 8. Weiterhin Doppelstein des Grafen Ulrich v. Truhendingen † 1310. Die Denkmäler des 16. und 17. Jh. von geringerem Wert.

Sog. **Heidenbrunnen** im Klst. Garten, eine offene got. Halle (ganz irrig als altes Baptisterium bezeichnet).

Dehio, Handbuch. III. Bd.

12

Kreuzgang erb. unter Abt Hagen (1482—1503); größtenteils erhalten; am Gwb. und im Kapitelsaal wiederholt Wappen der Hohenzollern. Im Kreuzgang schönes Wappenepitaph der Vestenberg.

HEIDENHEIM. W. Jagstkr. OAmtsstadt.

Michaels-K. Stillos verbaut, T. 1668.

Schloß Hellenstein, nach Zerst. 1519 vom Herzog v. Württbg. neu aufgebaut 1537, 1822 größtenteils abgetragen; ältester Rest ein Portal bez. 1511.

HEILBRONN. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv. [D.]

Stadt-K. S. Kilian. Durch die eingreifende Rest. des 19. Jh. sind die Einzelheiten ein baugeschichtlich unsicheres Material geworden. Im allgemeinen ist deutlich, daß ein Bau des 13. Jh. (Lhs. und OT.) im 15. und 16. Jh. vergrößert wurde. — Das Lhs. war eine flachged. frgot. Basl. in der Art der EBlinger Kirchen, schon von ansehnlichen Dimensionen. Ihr entsprechen am heutigen Bau die 6 weitgespannten Arkadenpaare, nur daß die Rundpfl. Renss. Kaptt. erhalten haben. Die über dem letzten Arkadenpaar stehenden OTürme unter dem Einfluß von Wimpfen. 1426 der 3jochige Hallenchor angebaut; das Msch. desselben schließt in $\frac{5}{8}$, die Abseiten in $\frac{3}{8}$. Die OAnsicht gibt ein vom Durchschnitt der Hallenkirchen abweichendes Bild: 3 parallele Satteldächer mit unmittelbarer Forterstreckung über die Apsiden, deren seitliche um ein geringes niedriger und schmaler sind. — Um 1450 begann *Hans v. Mingolsheim* den Umbau der Sschiffe in einer den Nachdruck auf die Außenansicht legenden üppigen und pikanten SpGotik. — Um 1580 das Innere stark verändert, 1887 die jetzigen Gwbb. in frgot. Stilformen (wiewohl der Bau frgot. Gwbb. nie gehabt hat). — Einem ins Überschwängliche gehenden Bauehrgeiz der Reichsstadt entsprang die Anlage des WT. Die Seite seines Grundquadrats ist gleich der Summe der 3 Schiffsbreiten. Die spgot. Bauführung endet bei der ersten Plattform in H. des Msch.Daches. Hier setzt der merkwürdige Meister *Hans Schweiner* von Weinsberg ein (1513—29). Die beiden 4seitigen Geschosse bis zur zweiten Plattform zeigen die SpGotik im Streit mit der Renss.; die Maße sind gegen den Unterbau schon reduziert, doch wäre, in gleicher Proportion fortgesetzt, die H. des T. noch immer eine ganz kolossale geworden. (Jetzt 62 m.) Der Meister läßt aber das auf dieser Höhenlinie beginnende Oktogon stark einspringen und gibt keinen Helm, sondern nur eine Folge von in rascher Verjüngung zurückspringenden kleinen Oktogonen; auf der Spitze die Kolossalstatue eines Landsknechts als Bannerträger der Stadt. In der Formbehandlung feiert die Renss. einen Sieg sehr eigentümlicher Art. Gotische Formen (die sonst im deutschen Kirchenbau sich noch 100 Jahre halten sollten) sind konsequent vermieden, die antikischen ganz

phantastisch umgebildet. Nur eine bedeutende Künstlerpersönlichkeit vermochte diese in ihrer Art doch einheitliche Formensprache zu prägen; als Ganzes die originellste und kraftvollste Leistung der ganzen deutschen Fr.Renss. Das Problem ist ein ähnliches wie am berühmten T. von S. Gatiens in Tours und auch die Lösung bietet Vergleichspunkte.

Ausstattung. Stark dezimiert. Von Altären gerettet nur der Hochaltar von 1498; die Dimensionen bedeutend (7,50 m br., c. 12 m h.); die 5 Statuen des Mittelschreins (moderner steinfarbener Ölanstrich!) von einem unbekannten schwäbischen Meister, den wir zu den ersten der Zeit rechnen müssen (neuerdings als *Hans von Heilbronn* in Anspruch genommen, vgl. Kreuzigungsgruppe an der Leonhards-K. in Stuttgart); weniger bedeutend die durch die Größe des Maßstabs merkwürdigen Flügelreliefs. — Über der Celebrantennische prachtvoller 3 teiliger Steinbaldachin. Gegenüber Sakramentshäuschen. Ein zweites, noch reicheres, im n Nebenchor. Kanzel E. 16. Jh., die Reliefs der Treppe aus Stuck, hoher turmartiger Schalldeckel aus Holz.

S. Nikolaus-K. Einfache got. Formen des 14. Jh., lange profaniert, 1851 rest. Breites Sch. mit hölzernem Tonnengewölbe.

Franziskaner-K. Erb. 1314, zerstört 1688, vom Neubau 1728 nur der T. ausgeführt, von *Mayer* aus Straßburg. — 3 Flügel des Kreuzgangs mit schlichten 3 teiligen Kleeblattarkaden.

Deutschhaus-K. 1721 aus einer spgot. K. 1 sch. umgestaltet, bescheidene Stuckdekoration, Deckenmalerei von *Colomba* (vgl. Schöntal); gut aufgebaute Hochaltar. — Von der K. des 13. Jh. der T. erhalten. In seinem Erdgeschoß der alte Chor (jetzt als Seiten-Kap.), um 1240, reich dekorierte Rippen auf Ecksl., durchaus in Maulbronner Formen. Metallene Grabplatte 1484. — Sprom. Altarmensa, verwandt der Adelheidstumba in Oehringen. — Außen bietet die Führung der Bgfrieze und die Anordnung der Fenster am 8 Eckgeschoß manches Eigentümliche. An der SO Ecke stark verwitterte Madonna, wie es scheint E. 13. Jh.

[Abgebrochen: S. Clara-Kl. 1444; Karmeliter-Kl. 1468 von *Hans v. Mingolsheim*; Spital-K. Ebenfalls zerstört oder gänzlich umgebaut die Klosterhöfe von Hirsau, Maulbronn, Schöntal, Kaisheim, Billigheim, Adelberg, Lichtenstern, Lorch].

Rathaus. Gruppe von 4 Einzelbauten. — 1. Das eigentliche Rathaus. Der 1417 errichtete got. Bau 1579—82 in die heutige Gestalt umgewandelt. Fassade in gotisierender Renss., 3 Geschosse zu 8 Achsen. Vor dem Erdgeschoß in ganzer Breite eine Freitreppe; 8 Bögen auf kurzen jon. Sl. tragen eine offene Plattform mit Maßwerkbrüstung, an beiden Enden Aufgänge. Die beiden

Obergeschosse haben große rck. Fenster mit mehrteiligen steinernen Kreuzstöcken. In der Mitte große dekorative Uhr von *Isak Habrecht* (Verfertiger der Uhr des Straßburger Münsters). Hohes Walmdach mit kleinem Dachreiter. Von der Plattform führen 2 Türen in die große Vorhalle, Balkendecke auf Holzträgern. Der Ratssaal im 2. Geschoß ausgestattet 1779. — 2. Der östlich anschließende, mit der Front zurückspringende Anbau 1590—96; im Hof malerische Laube und kleiner Ziergiebel von 1593. Den ganzen Mittelstock einnehmend eine Halle, Kreuzgwb. auf reich dekorierten korinth. Sll.; Renss.Kamin°; Bildnisse von Kaiser Franz I und Maria Theresia (1774); im Obergeschoß schöne Holzdecken 1596. — 3. Weiterer Anbau, in gleicher Flucht mit dem vorigen, um 1600. — 4. Archivgebäude 1765, elegante Rok.-Fassade.

Deutsches Haus. (Sitz der Ballei Franken). Großer Komplex um mehrere Höfe. Im hinteren malerische Renss.Partie. Die Fassade 1712, langgestreckt, nur 2stöckig, die gleichwertig behandelten Fenster von einer einzigen Pilasterordnung (jon.) eingeschlossen, am Dach Zwerchhäuser aus der Tradition des deutschen Barock.

Fleischhalle 1600, bez. H S (schwerlich *Hans Schoch*). Schlichter, tüchtiger Bau, das Erdgeschoß ursp. allseits offene Halle, Flachbogen auf toskan. Sll. (Histor. Museum).

Schießhaus 1769, hübsche Innendekoration°. Von dem altertümlichen **Stadtbild**, das Goethe (1797) schilderte, ist wenig mehr übrig. Ein erhaltener Mauerturm gilt in der Überlieferung für denjenigen, in dem 1519 Götz von Berlichingen gefangen saß. Alte Wohnhäuser hier und da, meist Fachwerk auf steinernem Unterbau, durch Tünche und Mörtel entstellt.

HEILBRÜNNL. OPfalz BA Roding. Inv.

Wallfahrts-K. 1732. Einfacher, sehr weiträumiger, auch ansehnlich möblierter Rok.Bau in reizvoller Lage.

HEILIGBLUT. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Dreifaltigkeits-K. 17. Jh. Gr. nach spgot. Schema. Stuckatur des Tonnengwb. italisierend in vollen saftigen Formen. — Auf dem Hochaltar Holzgruppe um 1520—30, Gottvater mit dem Leichnam des Sohnes. — Sebastiansaltar; im Aufbau italienisch gedacht, auch die 7 Gemälde mit venezianischen Anklängen, um 1650.

HEILIGENBERG. Baden Kr. Konstanz. Inv. — Abb. in den Reise-Studien der Stuttgarter Bauschule.

Schloß. Wesentlich 2. H. 16. Jh. (Inscr. 1569—1594). Wichtigstes Denkmal der deutschen Renss. im Bodenseegebiet. Meisternamen: *Benedikt* und *Hans Oertlin* von Ueberlingen; was ihr

Anteil ist, ist ungewiß. Die 3 Flügel entsprechen in der Grundrißstellung einem sehr gestreckten Rechteck, an dessen n Schmalseite sich in unregelmäßiger Schrägstellung ein Torbau anschließt, darin Reste der ma. Anlage. Hof 18 m br., 45 (40) m l. 3 Geschosse, Verputzbau ohne Gliederung, nur an den hohen Endgiebeln mit Pilastern und Blendbögen geschmückt, in der Mitte der WSeite ein T. (erneuert). Von höherem künstlerischen Interesse die folgenden 3 Räume: a) Brunnenhalle im Hof; flaches Tonnengewb. mit rautenförmigen Feldern in Stuck; in der Mitte steinernes Becken, aus dem eine Säule mit frei korinth. Kpt. aufsteigt, darauf Löwe mit Wappenschildern. b) Rittersaal, unter den verwandten Anlagen der deutschen Renss. den ersten Platz einnehmend. Er umfaßt den ganzen s Flügel in 2 Stockwerken. Langgestreckt und breiter als hoch (32:10:6,5 m). An beiden Langseiten tiefe, von Pfl. und Bgg. umrahmte rundbg. Nischen, darin die 20 Fenster. Triglyphenfries. Überaus prachtvolle Kassettendecke aus Lindenholz, mittels Eisenbändern am Dachstuhl hängend; auf bräunlichem Grunde die Ornamente in den heraldischen Farben mit Gold und Silber. An den Schmalseiten je ein kolossaler Kamin^o aus Sandstein, bez. 1584. c) Schloßkapelle. Hochräumig, durch 3 Stockwerke gehend, die Decke aus 3×5 hölzernen Kreuzgewbb., mit reichem, auch figürlichem Schnitzwerk von *Hans Dürner* aus Biberach. Hochliegende Galerie an der Unterseite mit Holzreliefs von *Ulrich Glöckler* von Ueberlingen 1593. Der ganze Galeriebau wie die Decke in kräftiger Polychromie. Wandgemälde von 1598, geringen Wertes. Glasgemälde des 14. und 15. Jh. von unbekannter Provenienz.

HEILIGENBRUNN. NBayern BA Rottenburg.

Wallfahrts-K. 1714. Hochräumiger, tonnengewölbter Barocksaal.

HEILIGENSTADT. NBayern BA Kelheim.

Dorf-K. 13. Jh., unbedeutend. — Auf dem Seitenaltar bmkw. Marienstatue aus sp. 15. Jh.

HEILIGENSTADT. NBayern BA Eggenfelden.

Dorf-K. Chor got., Lhs. 17 Jh., T. 18. Jh. — Bmkw. reichgeschnitzter Hochaltar bez. 1480. Sonstige Altar- und Wandgemälde, darunter S. Christoph nach Dürer. Grabplastik reichlich, doch unbedeutend.

HEILIGENSTADT. OBayern BA Altötting. Inv.

Wallfahrts-K. Spgot. mit Veränderungen im 18. Jh. Stattlicher Tuffquaderbau. Die Stuckdekoration der Decke in Gitter- und Bandmotiven. — Zahlreiche, doch nicht bedeutende Grabsteine. Der Neuklassizismus gut vertreten durch das Wandgrab des Grafen v. Haslang 1804. — Von den vielen Reliquiarien nur die aus dem 15. Jh. von künstlerischem Wert.

HEILIGKREUZ. OBayern BA Altötting. Inv.

Pfarr-K. 1477 von *Hans Wechselberger* aus Burghausen. Ansprechender Bau mit verhältnismäßig reichem und mannigfaltigem Detail. 1sch. in 3 J., über dem ersten Joch Empore, leicht eingezogener Chor von 2 J. und 8 Eck-Schluß. Netzgwbb. Fischblasenfenster. — Hochaltar von gutem Aufbau 1656, darauf bmkw. Holzfigg. aus M. 16. Jh.

HEILIGKREUZ. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. um 1434. Symmetrisch 2sch. in 4 J., das w mit 4 bogiger steinerner Empore, polyg. Chor in der Mittelachse, überall Sterngwbb. Starker T. an der s Langseite. — Schöne Türbeschläge. Pietas 1. H. 15. Jh., Holz.

HEILIGKREUZ. B. Schwaben BA Kempten.

Wallfahrts-K. Chor 1694, Lhs. 1730 in fr. Rokoko.

HEILIGKREUZTAL. W. Donaukr. OA Riedlingen.

Ehem. **Cisterc. Nonnen-Kl.** Die jetzige K. in Anlage und Hauptbau die 1256 geweihte; got. und bar. verändert. Urspr. flachged. Basl. mit spitzbg. Ark. auf massigen 4eck. Pfl. Schiffe jetzt netzgewölbt. Chor rek., sehr hoch, an der OWand 4teiliges Prachtfenster mit Glasgemälden aus 14. Jh. Außen an der NSeite rom. Bog.Fries. — Auf einem Nebenalтарь bez. Tafel von *Martin Schaffner* (gegen 1500). — Wandtabernakel mit 3 Nischen, reichem Zierwerk und Reliefs. Chorgestühl auf dem w Nonnenchor rest. 1533 von *Martin Zey*, Epitaph einer Äbtissin 1551. Holzplastik aus fr. (?) und sp. Gotik.

HEILSBERG. OPfalz BA Regensburg.

Burgruine mit rom. Bergfrid.

HEILSBRONN. MFranken. Abb.: Gf. Stillfried, Kloster H. 2 Bde. 1877. [D.]

Ehem. **Kloster-K.** Gegr. 1132 von den Grafen v. Abenberg und B. Otto v. Bamberg, 1141 mit Cisterciensern besetzt, Weihe der K. 1149; Erweiterung des Chors 1263—80; weniger eingreifend die spgot. und bar. Veränderungen; 1851—60 trostlos unverständig wiederhergestellt (nach den Plänen von Gärtner); am genießbarsten ist die frgot. OPartie geblieben. — Der Gr. der K. nicht nach cisterciensischem, sondern nach cluniacensisch-hirsauischem Schema (an das Otto v. Bamberg durch viele andere seiner Gründungen gewöhnt war): neben dem quadr. Hauptchor, durch geschlossene Zwischenwände getrennt, schmale Nebenchöre von gleicher Länge; Qhs. mit stark ausladenden Flügeln; im Lhs. 8 Arkaden; die 2 o Stützen schlanke Pfl. mit Ecksäulchen; hier die Grenze der Mönchs-K.; die 5 w Stützen sind Sll. mit charakteristisch hirsauischer

Bildung des ornamentlosen Würfelkapitells; die Basen steil profiliert, mit Ecksporen. Lhs. und Qhs. waren flachgedeckt, die Chöre nach der Tonne gewölbt. Ferner ein schmales Tonnengewölbe über dem letzten Joch des Lhs. gegen den w. Vierungsbereich; nach Analogie sonstiger Hirsauer Bauten so zu erklären, daß über den Enden der Sschiffe Türme beabsichtigt waren (wegen des Tonnengewölbes vgl. Kastel). Der w. Vorbau, die „Ritterkapelle“, jetzt in spätgot. Formen, steht auf rom. Grundmauern und war Vorhalle (vgl. auch hierfür Kastel). Am s. Querflügel die „Heideckerkapelle“, etwa E. 12. Jh., mit zierlichem, außen auf einer Vorkragung sitzendem Chörlein. Aus derselben Zeit nebenan das kleine, sehr gut behandelte Portal am s. Nebenchor. — Die frgot. Erweiterung setzt die Fluchtlinien des 3teiligen rom. Chors fort. 2 basilikale Joche in schönen, kräftigen, noch mit rom. Reminiszenzen durchsetzten Formen; bemerkw. die Gestaltung der Strebebögen. Urspr. war der Chor auf platten Schluß berechnet. Der jetzige polygonale aus 14. Jh. — 1413–35 die s. Abseite des Lhs. zu einer 2sch. Halle erweitert. Der zentrale Dachreiter 1427–31.

Der im N. anschließende, teils spätrom., teils got. Kreuzgang abgebrochen. Erhalten das sehr stattliche Refektorium aus M. 13. Jh., ungeteilter Saal mit 4 spitzbog. Kreuzgewölben, deren Kämpfer bis in die Höhenlinie der Fensterbank hinabsteigen; Fenster rundbog., zu zweit mit Okulus zu einer Gruppe verbunden; kräftige Strebebögen. Aus der rechten Längswand Treppchen mit Lesekanzel ausgespart, wie in Maulbronn. [Das berühmte Portal, in spätrom. Formen, jetzt im Germ. Mus. in Nürnberg.]

Innere Ausstattung. Trotz großer Verluste — z. B. von den für A. 16. Jh. nachgewiesenen 29 Altären nur 6 erhalten — ist die Menge der Kunstgegenstände noch groß; leider bei der Rest. willkürlich durcheinander geworfen; nur das Wichtigste herauszuheben. Im got. Chor: Hochaltar, gestiftet 1502, doppelflügelig, das geschnitzte Werk in Schrein (3 Könige) und Flügeln von demselben Mitglied der Wolgemutschen Werkstatt, wie der Zwickauer Altar; die Gemälde Hauptwerk eines anderen nicht unbedeutenden Werkstattgenossen (nach Thode speziell an *Wilh. Pleydenwurff* sich anlehnend); n. Nebenalтарь der 11 000 Jungfrauen 1513, die Bilder vom Meister des Hochaltars; s. Nebenalтарь, Maria, Odilia, Brigitta 1511, Schnitzwerk von *Peter Strauß*, Gemälde von *Sebast. Daig*, beide Nördlinger (Anleihen bei *Dürer*), die Schnitzfiguren lieblich und fein, bes. die Krönung; Sakramentshaus 1515; gegenüber Piscina.

Im rom. Chor: Mauritiusaltar auf der Tumba eines Hohenlohe, Gemälde 1515; Vierzehnnothelferaltar auf der Tumba eines Oettingen, Gemälde 1519, hölzerner Crucifixus (nach Muck 1468, was stil-

geschichtlich wohl möglich wäre); Kanzel neu, die 12 Apostel daran alt, wohl von einem Altar. [Rest eines Altars mit Marienkrönung von *Veit Stoß* im Germ. Mus.]

Im n Sschiff: Großes Wandgrab der brandenburgischen Markgrafen Friedrich † 1536 und Georg † 1543; die stilistischen Merkmale weisen auf *Loy Hering*; ein Hauptwerk des Eichstätter Meisters und überhaupt eines der besten unter den Grabmälern der deutschen FrRenss. Mit gutem architektonischen Proportionsgefühl aufgebaut, aber sparsam in den Architekturformen. Ebenso ist die plastische Formensprache von einer in Deutschland seltenen Einfachheit und Vornehmheit. — In den Fußboden eingelassen die Bildnisplatte des Abtes Joh. Wirsing († 1552), als Werk *Loy Herings* urkundlich beglaubigt.

Im s Sschiff: Peter Pauls-Altar, Skulpturen 1510 von *Peter Strauß* von Nördlingen (vgl. Repert. f. K.W. XXVIII), Gemälde 1517; an der Wand Marmorepitaph für Ludwig v. Eyb † 1521 von *Loy Hering* mit Benutzung Dürerscher Motive; Reliefbildnis des Schwanenordensritters Georg Sack † 1483; herald. Grabsteine auf dem Fußboden; eine Menge von Gemälden und Bildhauerwerken außerhalb ihres alten Zusammenhanges.

Mittelschiff: Tumba der Kurfürstin Anna † 1512, große, dekorative, im einzelnen auffallend rohe Arbeit; Tumba des Markgrafen Joachim Ernst † 1625, von den Tillyschen Reitern 1630 beschädigt, 1711 wiederhergestellt, Sarkophag aus schwarzem und weißem Marmor, das Figürliche aus Erz, modelliert von *Abraham Groß* in Kulmbach, gegossen in Nürnberg; Tumba mit dem Liegebilde des Burggrafen Friedrich V. † 1398, an den Seiten Statuetten der Vorfahren, wiederholt beschädigt und restauriert; Tumba eines Herrn v. Heideck (nach Muck Konrad † 1357) tüchtig, sehr beschädigt; Tumba der Grafen Emicho und Johann v. Nassau † 1358, 1362; darauf steht der interessante Denkstein für Erzbischof i. p. Heinrich v. Anaverazar † 1390, Steintafel 1,39 m h., 0,74 m br. mit flachem dreieckigen Giebel, auf beiden Seiten mit Reliefs, Kreuzigung und Marienkrönung, beidemale der Stifter als Assistent.

Wandgemälde: Im Chor sog. Abenbergisches Stiftungsbild E. 13. Jh., rest. 1623. An der NSeite des Msch. Burggraf Friedrich V. mit Familie, A. 15. Jh.

Glasgemälde im Chor, Crucifixus mit Stifterfamilie, A. 14. Jh. Ritterkapelle: Am Boden 24 herald., an den Wänden mehrere ikon. Grabsteine, ohne größeren Wert. An den Wänden zahlreiche Fragmente gemalter Altarflügel; Votivbilder des Abtes Fr. v. Hirzbach 1340—51, des Bischofs Bertold v. Eichstätt 1365, des Dr. Mengot 1370, sehr übermalt; hervorragend das Schutzmantelbild (nach Thode von *Pfenning*).

Heideckerkapelle: Von größerem Interesse nur das Relief mit dem Weltenrichter; nicht 12. Jh. (wie Stillfried), sondern 14. Jh.

HEIMBURG. OPfalz BA Neumarkt.

Burgruine. Ausgedehnte, sehr zerstörte Anlage aus sp. Ma.

HEIMEN. B. Schwaben BA Füssen. St. IV.

Pfarr-K. 14 Nothelfer und 3 Einzelheilige, tüchtige spgot. Schnitzbilder.

HEIMSHEIM. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.

Malerisches, z. T. noch ummauertes Städtchen.

Pfarr-K. aus guter got. Zeit, stark verändert; T. n am Chor. — Herald. Grabst. 1318, 1366.

Schleglerschloß, gut erhaltenes Steinhaus^o aus 14. Jh.

Neues Schloß 1729 von *P. Retti*, Deckengemälde von *C. Carlone*.

Fachwerkhäuser bmkw.

HEININGEN. W. Donaukr. OA Göppingen.

Pfarr-K. got. mit reich detailliertem spgot. Chor. Reste starker Kirchhofbefestigung.

HEINSHEIM. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Pfarr-K. spgot., unbedeutend, bmkw. nur durch das Epitaph des Ritters Joh. Heinr. v. Ehrenberg † 1584, kniende Freifiguren der 10gliederigen Familie, seitlicher Abschluß durch Karyatiden, Sockel und Fries mit vielen Wappen; die künstlerische Arbeit nicht höheren Ranges, aber als Dekonstrationsstück eines der reichsten Monumente in weitem Umkreis. Weiter 3 got. Grabplatten (1 außen) und 6 aus M. und 2. H. 16. Jh.

Mehrere **Fachwerkhäuser** mit hübschen reuss. Schnitzereien.

Burg Ehrenberg. Die Vorburg im 16.—18. Jh. zu Wirtschaftsgebäuden umgearbeitet, die obere Burg Ruine, von großer malerischer Schönheit, hoher Bergfrid. Vor dem Eingang zur Vorburg zierliche Kapelle von 1602, noch wesentlich spgot.

HEINSTETTEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Dorf-K. „Zopfbau“. — 2 Seitenaltäre mit „reizenden“ Holzsulpturen aus A. 16. Jh.

HELENA. OPfalz BA Neumarkt.

Kirche. Got. Anlage, der quadr. Chor im OT. — Kanzel um 1700, hübsches Beispiel volkstümlicher Kunstübung. — Befestigter Friedhof mit got. Tor-T.

HELFENBERG. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Burgruine^o. Der ausgedehnte ma. Bering größtenteils erhalten. In einer Ecke desselben errichtete 1699—1707 Gf. Tilly ein Barockschloß^o, nur die kolossalen Substruktionen erhalten.

HELLRING. NBayern BA Rottenburg.

Wallfahrts-K. 1733. Spiegelgwb. mit Gemälde, Glorifikation der h. Odilia.

HELLSBERG. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Kleine **Dorf-K.** aus 14. Jh., wie Grafting.
Schloß. Schmuckloser 3geschossiger Bau von 1520.

HELLWANGEN. Baden Kr. Waldshut. Inv.
Kleines **Schloß** des Deutschritterordens.

HEMAU. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. Chor got., Lhs. 1719. — 4 bemalte Holzreliefs um 1500 von einem Nachahmer des *Veit Stoß*. — Stattlicher Bildnisgrabstein, roter Marmor, 1525. Andere geringer. Glocke mit rom. Majuskeln (12. Jh.).

HEMMENDORF. W. Schwarzwkr. OA Rottenburg. Inv.
Dorf-K. got. Stuckdecke reuss. Taufkessel und Wandtabernakel got. Stattliches reuss. Grabmal 1605.

HEMMINGEN. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.
Pfarr-K. aus guter got. Zeit, 1785 erweitert und verändert. Am got. Chor rest. Deckenmalerei, prunkvolle Vorhalle c. 1600, runder Treppen-T. aus derselben Zeit, hübsche spgot. Sakristei von *Hans Wunderer*. — Spgot. Taufstein für diese Gegend typisch. — Zahlreiche, z. T. wertvolle Grabdenkmäler der Nippenburg und Varnbüler 15.—18. Jh.
Schloß der Frh. v. Varnbüler, sehr alte Burg der Edelknechte v. Hemmingen, umgebaut 1492, 1722, 1852.

HENFENFELD. MFranken, s. Anhang.

HENGERSBERG. NBayern BA Deggendorf.
Rohrberg-K. 1580—90, Tonnendecke auf Pilastern. — Reiches Altarwerk 1597.

HEPBERG. OBayern BA Ingolstadt. Inv.
Rom. **Kapelle** mit eingezogener $\frac{1}{2}$ kr. Apsis. — Gute Holzskulpturen 1. H. 16. Jh.

HERBERTINGEN. W. Donaukr. OA Saulgau.
Dorf-K. Chor mit Kreuzgwb. und Fischblasenfenstern. Sattel-T. Schiff verzopft.

HERBERTSHOFEN. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]
Pfarr-K. 1754 von *Hans Adam Dossenberger*, Schüler *D. Zimmermanns*. Tüchtige Fresken von *J. B. Enderle* 1754.

HERBOLZHEIM. Baden Kr. Mosbach. Inv.
Pfarr-K. 1770. Pfarrhaus 1564, einige bmkw. Kunstgegenstände aus der K.

Burgruine, außer dem runden Bergfrid (9 m h.) wenig erhalten.

HERBRECHTINGEN. W. Jagstkr. OA Heidenheim.
Kirche des 1171 gegr. Chorherrenstifts. 1835 teils abgebrochen teils verunstaltet. Der jetzt abgesondert stehende T. aus rom. Ur-

bau mit got. Veränderungen. Das Lhs. weist auf rom. Basl. Der große got. Chor hat Netzgewbb. und spgot. Maßwerk. — Bildnisgrabstein des Ritters Esel v. Eselsberg 15. Jh.

HERDWANGEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Kirche. Am Choreingang 2 tüchtige sprengs. Reliefs in Stein. Großer sprengs. Hochaltar mit Statuen und Reliefs.

HERETSHAUSEN. OBayern BA Aichach. Inv.

Dorf-K. Flachged. Lhs., eingezogener got. Chor in 2 J. und 3 seit. Schluß, abgestufte Strebepfll. — Reich an Holzskulpturen aus 1. H. 16 Jh.

HEROLDSBERG. MFranken, s. Anhang.

HERRENALB. W. Schwarzskr. OA Neuenbürg. Inv.

Württbg. Bauzeitung 1905. [D.]

Ehem. **Cisterc. Klost. Alba Dominorum.** Gegr. c. 1147. Von der rom. K. der 2. H. 12. Jh. haben sich erhalten einerseits die WWand und das (gegen 1200 hinzugefügte) Paradies, andererseits Teile der OPartie, jedoch durch einen spgot. Umbau ihres Stilcharakters beraubt. Das Lhs. ist zerstört. 1739 wurde es durch einen kleinen unansehnlichen Einbau ersetzt, 1905 ausgebaut. Nachgrabungen ergaben für die ursp. Anlage eine 50 m lange querschifflose Pfl. Basl. von je 8 Arkaden. Es folgte am ö Schluß der Ssch. noch je ein kreuzgewölbtes Joch mit Apsis. Die Konstruktion läßt die Möglichkeit zu, daß darüber Türme standen. Das wäre zwar gegen die Bauregel des Ordens, aber die ganze Anlage hat wenig Cisterciensisches. Zwischen der 5. und 6. Arkade lief durch die ganze Breite des Lhs. eine gemauerte Schranke (wie in Maulbronn). Das gut erhaltene Portal der WWand ist weit und hoch, 3mal abgetreppt, mit schlanken Säulchen, die glatte Kelchkapit. haben, ausgesetzt. Das Paradies (11 m br., 14 m tief) nimmt nicht die volle Breite der WFront ein, es entspricht nur dem Msch. und n Qsch., während der Raum vor dem s Ssch. zur Klausur gehörte. Infolgedessen liegen Paradiesportal und Kirchenportal nicht in gleichen Achsen. Die nicht mit der K. und dem Klost. zusammenstoßenden Wände (N und W) haben kreuzgangartige Rundbogenöffnungen, vorzüglich in Umriß und Gruppierung, einfach im Detail. Das Paradies scheint von jeher überdacht gewesen zu sein. Im Giebelraum wurde 1462 ein Oratorium eingerichtet. — Im Chor Denkmal des Markgrafen Bernhard v. Baden † 1431 (wirklich begraben in der Stifts-K. zu Pforzheim). Tumbengrab, die Hände der Liegefigur zum Gebet gefaltet, Plattenharnisch, 2 Engel halten den Helm, 2 andere das Wappen; in der Arkatur der Tumba sollen sich Bronzefiguren befunden haben. Das Grabmal steht in der Bogenöffnung zwischen Hauptchor und Nebenchor, der Bogen ist reich dekoriert, in der Kehle mit Sta-

tuetten, am äußeren und inneren Rande mit Zacken, die in Blumen endigen. An der Wand über ihm, sowie als Krönung der den Bogen flankierenden Zierpfeiler, stehen Statuen. Das schöne, in Deutschland sonst ungebräuchliche Motiv stammt aus der Straßburger Schule (vgl. auch Niederhaslach); ausgeführt ist es von grober Hand. — Das Gegenstück an der SWand für Wilhelm III. von Eberstein ist zerstört.

Aus der Reihe der zahlreichen, meist ganz schlichten Grabsteine ragen hervor: Platte des Speierer Bischofs Konrad v. Eberstein † 1275, Bildnis in geritzter Zeichnung. In gleicher Technik mehrere Steine für Äbte des 14. Jh. Schöner herald. Stein für Konrad v. Gültlingen † 1411, Hochrelief.

HERRENBERG. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv. [D.] Ehem. **Stifts-K.** Der in herrschender Höhenlage über dem male-
rischen Marktplatz sehr stattlich sich erhebende Bau stammt im wesentlichen aus der 1336 beg. Bauzeit. Das Innere des Lhs. wurde, wohl wegen Gefährdung durch den unsicheren Baugrund, 1440 umgebaut. Hllk. mit Netzgwb. Kunstgeschichtlich wichtig ist, daß schon die Anlage von 1336 das Hallensystem hatte. Die Einzelheiten erweisen Schulverwandtschaft sowohl mit der Marien-K. in Reutlingen als mit dem gleichfalls als Halle angelegten Lhs. der Kreuz-K. in Gmünd. Am besten erhalten die in trefflichem Quaderbau ausgeführte NSeite. Der Chor, beträchtlich höher als das Lhs., mit 3 geraden Jochen und 3seitigem Schluß, aus 2. H. 14. Jh. Ein spitzbg. Fries^o zieht sich um das ganze Gebäude. Der massige WBau hatte Doppeltürme mit 8Eck und Helm; sie mußten 1749 abgetragen und durch ein niedriges bar. Glockenhaus mit mittlerer Haube ersetzt werden. — [Hochaltar mit Gemälden von *Jörg Ratgeb* 1519 im Mus. Stuttg.] Kanzel^o von 1503 im Sinne ihrer Zeit ein Meisterwerk subtiler Meißelkunst; an der Brüstung die sitzenden Gestalten Marias und der 4 Kirchenväter. — Sehr hübscher Taufstein bez. 1472, an Fuß und Becken ornamentale Füllungen. — Der steinerne Lettner 1737 abgebrochen. — Die Chorstühle von 1517 von *Heinrich Schickhardt*, dem Großvater des bekannten Baumeisters; derselbe stammte aus Nassau-Siegen; sein Werk ist ein Nachklang der Ulmer Chorstühle, um einiges einfacher, doch noch immer sehr reich. Ansehnliche, leider übertünchte **Fachwerkhäuser**. **Brunnen** von 1660 und 1671.

HERRENCHEMSEE. OBayern BA Traunstein. Inv. [D.] Ehem. **Benedikt.-Kl.** Im 10. Jh. durch die Ungarn zerstört. Im 12. Jh. Augustiner. Ansicht der spgot. K. bei Merian. Um 1680 Neubau durch *Lorenzo Sciasca*, Nachahmung von S. Oswald in Traunstein. Deckengemälde von *J. Eder* 1696. — Kloster-

gebäude (jetzt „altes Schloß“) erbaut unter Propst Arsenius (1629—53). Die Bibliothek eine 2sch. gewölbte Halle, dekoriert in frühem Rok. um 1735. Kaisersaal um 1700.

Curatie-K. Got. um 1632. Bmkw. die kassettierte Decke. Eingemauerte rom. Fundstücke.

HERRENZIMMERN. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv.

Dorf-K. 1738 mit 2 spgot. Holzfiguren. **Burguine.**

HERRIEDEN. MFranken BA Feuchtwangen. [D.]

Pfarr-K. (zu ehem. Klst., Gründung aus fr. Ma.). Das w Turmpaar Überrest einer älteren, kleineren K.; die spärlichen Formen schlicht frgot., doch könnte der Unterbau sehr wohl rom. sein. Die auffallend enge Fassade springt hinter die Türme zurück; Kragsteine deuten auf eine ehemalige Vorhalle. 1502—32 der jetzige Bau des Lhs. A. 18. Jh. bar. überkleidet, aber im Kern got. geblieben. Was sich am Außenbau an Formen erhalten hat, zeigt sorgfältige Behandlung, wie auch das Innere durch Wohlräumigkeit sich auszeichnet; Hllk. von 5 J. mit Seitenkapellen. Die Überarbeitung in sp. Barok ist eine anständige Leistung, die Ausstattung einheitlich und vollständig; älter nur die Chorstühle, unten got., am Dorsal sprengs.

Frauen-K. Unbedeutende spgot. Anlage, teils barock, teils neugot. überarbeitet. Von den Skulpturen an den Seitenwänden ist die Madonna neu, die Pietà und das größere Vesperbild alt. Epit. des Sebastian Strobl † 1507 von einem Schüler *Loy Herings*, außen neben der Tür, bez. 1514.

Rathaus. 1752 einfach.

Die **Stadtmauern** bis auf geringe Höhe abgetragen.

HERSBRUCK. MFranken, s. Anhang.

HERZOGAU. OPfalz BA Waldmünchen. Inv.

Dorf-K. 1787 neu erbaut. Ausstattung nicht übel, aus derselben Zeit.

HERZOGENAURACH. MFranken, s. Anhang.

HESELBACH. W. Schwarzwkr. OA Freudenstadt. Inv.

Dorf-K. Kleiner rom. verhältnismäßig gut erhaltener Bau; aus dem flachged. Sch. führt ein niedriger runder Triumphbg. in den tonnengewölbten Chorturm. Rundes Portal mit schlichten Skulpturen° aus 12. Jh.

HESELOHE bei Neuburg a. D. B. Schwaben.

Großartige **Landwohnung** des Maltheser-Komthurs Frhrn. v. Flachslanden, E. 18. Jh.

HESSENTAL. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.

Pfarr-K. Rom. mit got. Abänderungen. Wohlerhalten der tonnengewölbte rom. Chor-T. Im Sch. schönes Quaderwerk, z. T. gebuckelt.

HESSIGHEIM. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv.
Pfarr-K. Spgot. flachged. Sch., eingezogener, netzgewölbter Chor°. Eigentümlich die vor den Choreingang gelegte, die ganze OWand des Sch. füllende 3achsige Halle. (Lettner? vgl. Bönningheim). Von einem älteren Bau der T. s am Chor. — Gemalter und geschnitzter Flügelaltar 1522.

HETTINGEN. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. Wohlerhaltener einheitlicher spgot. Bau. Lhs. 1sch. flachged., polyg. Chor mit Sternqwb.; von gleicher Gestalt die s vortretende Bubenhofensche Kap. WT. mit 8eck. Aufbau und Zwiegeldach 1700. — Sehr reich und zierlich ausgebildetes spgot. Sakramentshaus°, 8,5 m h.; geringer der statuarische Schmuck (Stammbaum Christi). Wappengrabst. des Gf. v. Veringen 1366; mehrere ikonische der Herren v. Speth E. 16. Jh. Schloß 18. Jh.

HETZENBACH. OPfalz BA Roding. Inv.
Wallfahrts-K. S. Leonhardt. Schlichter einheitlicher Rok. Bau 1764.

HEUBACH. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
Stadt-K. Urspr. rom. Pfl. Basl. in der Art der Gmünder Johannes-K. Die Ssch. durch Umbau beseitigt. Erhalten (in Verbindung mit der Sakristei) die s Nebenapside und die 2 unteren Geschosse des isolierten T. Chor 1441. Viele Grabsteine und Totenschilder. Kirchhofsmauer mit Wehrgang.

Rathaus. Die Fachwerkgeschosse 1501, der Unterbau in Buckelquadern älter.

Marktbrunnen Eisenguß 1771.

Schloß 1524, ein Zimmer mit ausgemaltem Tafelwerk° aus derselben Zeit, im Ganzen verwahrlost.

HEUCHLINGEN. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.
Deutschordensschloß nach 1525.

HEUCHLINGEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.
Burgruine. Ringmauer in Buckelquadern.

HEUDORF. W. Donaukr. OA Riedlingen.

Dorf-K. 1626. Schönes Wappenepitaph 1741.

Gottesacker-Kap. Renss. Altar mit spgot. Pietà.

HEUDORF. W. Donaukr. OA Saulgau.

Dorf-K. aus urspr. rom. Schloßkap.

HEUTINGSHEIM. W. Neckarkr. OA Ludwigsburg. Inv.
Dorf-K. 1487 von *Peter v. Koblenz*. Anlage wie in Geisingen. Ausführung fein und verhältnismäßig reich.

HEUWINKEL bei Iffeldorf. OBayern BA Weilheim. Inv.
Wallfahrts-Kap. 1698. Zentralbau°, Quadr. mit 4 runden Exedren. Vierseitiges, steiles Klostergwb., von den Conchen aus Halbkuppeln

in Muschelform einschneidend. Interessante Stuckdekoration ähnlich Vilgertshofen.

HEXENAGGER. OPfalz BA Beilngries.

Burg. Bergfrid in Buckelquadern. Schloßkap. 1627.

HILDRIZHAUSEN. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv.

Pfarr-K. (Im Ma. mit kleinem Kanonikerstift verbunden). Unter üblichen Entstellungen der rom. Bau, nach M. 12. Jh., erkennbar. Schlichte Pfeilerbasl. von 6 Arkaden; rom. WEmpore°, rom. Portal°, mächtiger frgot. T. an der Sseite. Der jetzige Chor 1515 angefügt (von *Jakob Halltmayer*), in der üblichen Anlage, Netzgwb. und Maßwerk ziemlich reich und gut behandelt. — Chorstühle, noch mit alter Bemalung 1585. Rom. Taufst. — Stark befestigter Kirchhof.

HILGARTSBERG. NBayern BA Vilshofen.

Burgruine got. und 17. Jh., erhalten die Burgkap. mit 3 J. Kreuzgwb.

HILGARTSHAUSEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.

Dorf-K. Schiff 1531 und 1700, rom. Chorturm. — 2 Flügelaltäre.

HILGERTSHAUSEN. OBayern BA Aichach. Inv.

Dorf-K. 1666 von *Kaspar Zuccali*. Altaraufsatz in Bronzeguß (laut Inschr. Grabmal des Gg. Sigism. Löscher v. Hilgertshausen † 1615), Hauptstück Relief mit Beweinung Christi. — Auf einem 2. Altar Rotmarmorepitaph, gleichfalls bmkw. Arbeit des 17. Jh. — Grabst. der Familie Löscher in der Vorhalle.

HILPOLTSTEIN. MFranken, s. Anhang.

HILTENFINGEN. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]

Pfarr-K. T. im unteren Teil des Vierecksbaues sprom. Kirche 1725 erweitert und stuckiert. Im Chor Deckenfresko von 1789, bez. *Christianus Wink/Pictor aulicus Monachii*. Im Lhs. Wessobrunner Stuckaturen. Gute, klassizistische Einrichtung.

Leonhards-Kap. Spgot. Holzfigg. Maria und Johannes unter dem Kreuz, c. 1470.

HILTENSWEILER. W. Donaukr. OA Tettnang.

Pfarr-K. Lhs. Verzopfung eines rom. Kerns. Geräumiger spgot. Chor 1515. — Rom. Lampe. Großes wertvolles Ölgemälde, Grablegung, von *Ercole Procaccini*.

HINDELANG. B. Schwaben BA Sonthofen. [Sch.]

Pfarr-K. Kostbare Paramente, E. 18. Jh.

Gottesacker-Kap. Altar, ehemals Hochaltar der Pfarrkirche, dreiteilig mit überhöhtem Mittelschrein; hier Mariä Krönung, in den Seitenteilen die beiden Johannes, vollplastische Schnitzwerke; die Predella ihrer Figuren beraubt. Sehr bmkw., stark bewegte, in den Köpfen ungemein ausdrucksvolle Schöpfung des Kaufbeurer Bildschnitzers *Jörg Lederer*, 1515. Rückseite völlig bemalt mit einer großen Darstellung des jüngsten Gerichtes.

Jagdschloß der Fürstbischöfe v. Augsburg, erb. 1660, tonnengewölbte Hallen mit sternförmig angeordneten, ganz schwächtigen Zierrippen im Erd- und 1. Geschoß.

HIRBLINGEN. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.].

Pfarr-K. Gegenüber der Kanzel großes Kruzifix, wirkungsvolle Renss.Arbeit aus der 2. H. des 16. Jh.

HIRNSBERG. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Dorf-K. 1. H. 16. Jh. Gr. wie in Guntersberg, schöner hochräumiger Aufbau, T. mit Satteldach.

Speckerturm. Burgruine.

HIRSAU. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv. [D.].

Ehem. **Benedikt. Klst.** Heute ein großer Ruinenkomplex in herrlichem landschaftlichen Rahmen. Das Klst. besaß 2 Kirchen: S. Aurelius, erb. 1066—1071, S. Peter, erb. 1082—1091; jene nach deutscher Bautradition, diese in den Hauptmotiven nach dem Vorbild von Cluny disponiert, wenn auch in den Einzelformen deutsch bleibend; Ausgangspunkt für die in 1. H. 12. Jh. überaus wichtige „Hirsauer Bauschule“. 1692 durch die Franzosen zerstört.

S. Aurelius. Qsch. und Chor in quadratischem Schematismus; ursp. 3 Apsiden; die in gleicher Flucht mit dem Hauptchor schließenden Nebenchöre später hinzugefügt. Keine ausgebildete Krypta, nur schmaler Quergang und Grabkammer, vielleicht noch von der K. des 9. Jh. Von dieser auch der Estrich und die Längsmauern des 1 sch. Lhs. gefunden. Das Lhs. des 11. Jh. ist flachged. Basl. von 4 breit und niedrig proportionierten Arkaden auf leicht verjüngten Sll. von ziemlich roher Detaillierung: steile att. Basen, schwach ausladende Würfelknäufe, kein Halsring, einfach abgeschmiegte Deckplatte. Die Sschiffe waren gewölbt; dafür sprechen die kleinen kragsteinartigen Vorsprünge der Deckplatten und die mit ihnen korrespondierenden (auffallend dünnen) Wandsäulen; zu beachten auch das rauhe Mauerwerk über den Arkaden der Sseite. Im W 2 Türme; zwischen ihnen geschlossene Vorhalle mit quadr. Gratgwb.; darüber Empore aus 12. Jh. Der ST. mit tonnengewölbter Spiraltreppe, 11. Jh., der NT. 12. Jh. Die Fenster sehr klein. Die Türe der NSeite mit wagerechtem, in der Mitte flachgiebelförmig verstärktem Sturz. Das WPortal 12. Jh.; 2 Rücksprünge ohne Kämpfer; das Sockelprofil als Rahmen herumgeführt. Ganze L. 38,50; Lhs. 15,30, Msch. br. 5,75. — Heute nur noch das Lhs. erhalten. Von den s anschließenden Klst.Gebäuden Grundlinien und kleine Würfelknäufe gefunden.

S. Peter u. Paul. Ausgedehnter Ruinenkomplex. Der Gr. der K. durch Ausgrabungen gesichert; der Aufbau nach älteren Abb. näherungsweise rekonstruierbar. — Grundriß: 3sch. Basl. von 8 Arkaden; Qsch. aus 3 Quadraten; 3sch. plattgeschlossener Chor,

der Hauptchor mit leichtem Risalit, die Nebenchöre breiter als die Sschiffe des Lhs. An der kurzen freiliegenden Strecke der OWand des Qsch. kleine $\frac{1}{2}$ kreisf. Apsiden. Keine Krypta (undeutscher, durch den cluniacensischen Brauch bedingter Zug). Der w anschließende Vorhof scheint urspr. offen gewesen zu sein; im 12. Jh. als basilikale Vorkirche von 4 Achsen umgearbeitet. Die Maße über alles Gewohnte weit hinausgehend. Ganze L. 96 m, wovon auf das Lhs. 42,50 m; ganze Br. 22,20; Msch. br. 10,75. — Aufbau: In allen Teilen, auch den Sschiffen flachgedeckt. Der Querschnitt der Proportion des gleichseitigen Dreiecks sicher sehr nahe (vgl. Limburg a. H. und Sindelfingen.) Die Arkaden schlanker als in S. Aurelius. Die Würfelknäufe mit doppeltem Halsring und an den Schilden flach skulpiert (so die Abb. des 18. Jh.) Über ihnen Lisenen bis zum Arkadengesims. Die letzte Stütze gegen O nicht Säule, sondern kreuzförmiger Pfeiler, so daß der Vierung zwei Schwibbögen vorgelegt waren. (Zwischen ihnen vielleicht ein schmales Tonnengewb.? vgl. Heilsbronn und Kastel). Sie sind dadurch motiviert, daß (aus Analogie anderer Kirchen der Hirsauer Schule zu schließen) über den Enden der Sschiffe, angelehnt an an das Qsch., 2 Türme standen oder mindestens beabsichtigt waren; außerdem (nach älterer Überlieferung) über der Vierung ein 8seitiger T. (wieder ein burgundischer Zug; vgl. auch Limburg a. H.). Die den Eingang ins Paradies flankierenden WTürme, von denen der n erhalten, für ihre Zeit auffallend hoch (32,20 m bis zum Dachgesims) und gliederreich: 6 Geschosse, die 3 unteren mit Blenden, die 3 oberen mit Doppelfenstern, jedes durch Zwischensäulchen geteilt. Über dem zweiten Gurtgesims höchst merkwürdige Skulpturen: Löwen, Hirschkühe, sitzende Männer als Lisenenträger. Am WPortal einzige Verzierung das als Rahmen herumgekröpfte Sockelprofil, ein fortan für die Hirsauer Schule charakteristisch bleibendes Motiv. — Seitlich des Chors 2 got. Kapellen, erhalten nur die s Marienkap., als Dorf-K. benutzt. Über ihr der alte Bibliothekssaal mit hübschen spgot. Büchergestellen; Sammlung von Fundstücken, Grabplatten usw.

Kreuzgang (Ruine). Sehr groß. In der NOEcke rom., sonst spgot., ein Werk der *Peter von Koblenz*, *Martin von Urach* und *Hans Spryß* 1485—94; zu beachten die im Bibliothekssaal konservierten Schlußsteine. Ein Teil des Sommerrefektoriums.

Altes **herzogl. Jagdschloß** (Ruine) von *G. Beer*, *H. Schickhardt* und *H. Braun* 1592 f. Doppelgiebel für 2 parallele Satteldächer; Formen in kraftvollster deutscher Renaissance.

HIRSCHBERG. OPfalz BA Beilngries.

Schloß. Urspr. der Grafen v. H., 1305 an das Hochstift Eichstätt. — Vom gräflichen Bau erhalten 2 bergfridartige Türme, der

Dehio, Handbuch. III. Bd.

eine als Torturm mit doppeltem Fallgitter und Rippenkreuzgwb. in der Durchfahrt. Ferner ein Teil der rom. Ringmauer. Auf der rom. Grundmauer Umbau 1760—64 durch Hofbaudirektor *Pedetti*, 3flügeliges Rok.Schloß mit Innenhof. Umfängliche Stuckdekoration unter Leitung des Hofstuckators *J. J. Berg*; am bedeutendsten der Rittersaal, mit großem Deckenfresko von *Franz*, Kaisersaal mit habsburgischen Porträts, Kapelle mit malerisch virtuoser Stuckgruppe, Johannes auf Patmos.

HIRSCHAU. OPfalz BA Amberg.

Pfarr-K. Got. Chor $\frac{5}{8}$ und 2 Langjoche, um 1400; Lhs. 18. Jh. **Rathaus** spgot. mit Treppengiebeln.

HIRSCHLATT. W. Donaukr. OA Tettnang.

Dorf-K. Rom. T. — Im Hochaltar got. Pietà.

HIRSCHZELL. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.

Pfarr-K. schlicht spgot.; flachged. Lhs.; in gleicher Flucht netzgewölbter 3seitig geschl. Chor. Die Vorhalle an der Sseite derjenigen bei S. Martin in Kaufbeuren nachgebildet. — Mehrere, z. T. rühmenswerte got. Schnitzwerke.

HOCHHAUSEN. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Pfarr-K. Sitz der Legende der h. Notburga. Got. E. 14. Jh., aber durch jüngere Überarbeitungen entcharacterisiert. Bmkw. gemaltes Triptychon, den Wappen zufolge kurz vor 1500 (stark rest.) Bruchstücke von Glasgemälden aus derselben Stiftung, bez. 1496. Zahlreiche und z. T. bmkw. Grabmäler: Tumba der h. Notburga, sehr roh, vielleicht mit Absicht altertümelnd, gleich der K. wohl 14. Jh., jedenfalls nicht älter; vgl. die ähnlich behandelten in Uissigheim von 1330. Sonst noch 11 ikon. und herald. Platten im Chor und mehrere im Schiff, recht gut die Ritterfig. des Hans Mich. Horneck † 1498. Von der einst reichen spgot. Wandmalerei geringe Reste.

HÖCHSTÄDT. B. Schwaben BA Dillingen. St. IV. [Sch.].

Pfarr-K. 1485 (Chor und T.) — 1523 (Lhs.). 7joch. Basl., Msch. fensterlos, einheitliches Satteldach. Das Verständnis für got. Raumbildung und got. Konstr. tief gesunken. In allen Teilen Maßwerkfenster und Netzgwb., diejenigen des Chors mit Bemalung der Kappen. — T. im 4Eck 6gadig, kurzer 8eck. Aufsatz, welsche Haube, bmkw. unter den Gesimsen die (hier sicher nicht rom.) Zahnschnitte. — Spgot. Sakramentshäuschen c. 10 m h., ein Gitter bez. *Jak. Braun schlosser zu Lag (= Lau) ingen* 148. — Taufst. c. 1400. Wirkungsvoller schwarzgoldner Choraltar 1695 nach Entwurf und mit Gemälde von *J. G. Knappich* aus Augsburg. Reiche Kanzel 1681. Ikon. Grabst. für Gf. Montfort 1538. Kleines Tafelbild von *M. Gerung* 1553.

Schloß erb. seit c. 1590 für Pfalz-Neuburg. Schlichter 3stöck. Backsteinbau ohne Flächengliederung, im Gr. quadr., 4 runde Ecktürme mit Zeltdächern. Am WFlügel der Bergfrid von 1292, in geglätteten Quadern; 1590 erhöht mit 8Eck und welscher Haube. Torweg mit Sl.Portal und kassettiertem Tonnengewb. Im Hof 2 polyg. Treppentürme, Rustikaportal, Zwerchhäuser. Zu 1598 als Archt. *Gilg Vältin* (vgl. Neuburg) bezeugt. [Decke des Rittersaals im Landtagsgebäude zu München.]

HOF. OPfalz BA Obervichtach. Inv.

S. Aegidius-Kap.° Kleiner rom. Granitquaderbau, flachgedeckt, dabei sehr starke Mauern. Einfaches Rck. mit eingezogenem desgl. Chor; dieser hat ein kuppeliges Gwb. Fenster erweitert.

HOF A. REGEN. OPfalz BA Roding. Inv.

Burg.° Z. T. noch bewohnt. Der archt. interessanteste Teil die rom. Kapelle° im Erdgeschoß eines 3stöckigen, oben zu Wehr- und Wohnzwecken eingerichteten Baues. Im Schiff 2 Joch Gratgwb., das erste durch Empore geteilt, Chor Tonnengewb. und Apsis, Formen ganz schlicht, außen die mächtigen Mauern mit Granitquadern verblendet.

HOFHEGGENBERG. OBayern BA Bruck. Inv.

Schloß 1557. Um einen rck. Hof disponiert, vielfach verbaut. In der Kap. die lebensgroße Statue des Georg Dux in einer Renss. Aedicula 1589, früher in der Franziskaner-K. in München.

HOFLACH. OBayern BA Bruck. Inv.

Kap. 1422. — Holzfigg. unbedeutend. Interessantes Wandgemälde aus der Erbauungszeit.

HÖGLING. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Dorf-K. Lhs. in den Mauern rom. Der eingezogene 3seitig schließende Chor um 1300, das älteste Beispiel dieser Form unter den Dorfkirchen Oberbayerns.

HÖGLWÖRTH. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.

Kirche des ehem. **Augustiner-Chorherren-Stifts.** Neubau gew. 1689, 1sch. mit gedrücktem Tonnengewb., Dekoration in entwickeltem Rok. 1765. — Lebensgroße bemalte Holzrelieffig. eines Ritters um 1490 von dem Denkmal des Grafen Luitold v. Plain († 1219). Gruppe der Beweinung Christi, derb tüchtiges Schnitzwerk A. 16. Jh.

HOHENASCHAU. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Schloß. Ausgedehnte Anlage. Von der ma. Burg der Bergfrid und das Mauerwerk der Kapelle. Der sehr ansehnliche Hauptbau aus der Zeit des Pankraz v. Freyberg († 1566). Festsaal um 1680 bis 1690 unter Joh. Max v. Preysing; schwere, pompöse Stuckdekoration° von italienischer Hand (vgl. Sachrang), 12 überlebensgroße Statuen von Preysingischen Ahnen.

HOHENBERG. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.
Pfarr-K. (chem. Propstei von Ellwangen). Kleine rom. kreuzf. Basl.° (31 m l.), verstümmelt auf unsere Zeit gekommen, 1894 von J. Cades rest. Vom alten Bau das Portal° des n Ssch., Gewände ungegliedert, am Bogenfeld und seiner Umrahmung Palmetten-, Bandschleifen- und Zickzackornament in einer auf E. 12. Jh. weisenden Behandlung.

HÖHENBERG. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dorf-K. spgot. in der typischen Anlage, einige Veränderungen im 17. Jh. — Mehrere Flügelaltäre um 1510—20.

HÖHENBERG. OPfalz BA Regensburg.
Kirche, im Mauerwerk rom. — Sakramentstürmchen 15. Jh.

HOHENBURG. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. 1663 mit Benutzung eines rom. OT. — Hochaltar M. 18. Jh., Nebenaltäre E. 17. Jh., in einer Maria° von einer Kreuzigungsgruppe um 1450, bedeutend.

Rathaus° 1719. **Burgruine°.**

Friedhofs-Kap.° E. 14. Jh., im Bezirk der einzige hochgot. Bau.

HOHENFELS. Hohenzollern. Inv.
Schloß. Genannt im 13. Jh., später dem deutschen Orden gehörig. Stattliche wohlerhaltene Baugruppe aus 16.—18. Jh.

HOHENFELS. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. 1716, weiträumiges 6joch. Lhs., bmkw. Stuckaturen.
Friedhof mit gut empfundenem Kreuzigungsrelief° um 1400.
Burgruine mit 2 Bergfriden; der gut erhaltene runde aus 12. Jh., der andere 13. Jh.

HOHENFREIBERG. B. Schwaben BA Füssen.
Burgruine. Erb. 1418—32. Bedeutende Anlage, ziemlich gut erhalten.

HOHENFURCH. OBayern BA Schongau. Inv.
Dorf-K. um 1740. Deckenbilder von *Joh. Heel* 1759. An der NWand eine bmkw. Marienstatue°, Holz, 1. H. 15. Jh.
S. Ursula-Kap. 1520. Wohlerhaltenes geschnitztes Triptychon und mehrere Schnitzbilder, darunter treffliche Madonna, aus dieser Zeit.

HOHENGUNDELFINGEN. W. Donaukr. OA Ehingen.
Burgruine. Bergfrid in Buckelquadern, Vorburg. Die untere Burg hat Kap. außerhalb des Beringes.

HOHENHEIM s. Plieningen.

HOHENHEWEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.
Burgruine. Der Berg schon in vorgeschichtlicher Zeit bewohnt; seit 1190 Sitz der Herren v. Hewen. 1639 zerstört. Am Eingang $\frac{1}{2}$ kr. Portal mit Buckelquadern (Renss.?).

HOHENKAMMER. OBayern BA Freising. Inv.

Dorf-K. Zahlreiche Holzfigg. aus 15. und 16. Jh.

HOHENLINDEN. OBayern BA Ebersberg. Inv.

K. Mariä Heimsuchung. 1489 von *Ulrich Randeck* aus München. Sie steht über dem Niveau der gewöhnlichen Landkirchen. 1sch., 5 Joche ohne gesonderten Chor, 3seitig geschl. Kräftige Wandpfl., Netzgwb. auf figurierten Konsolen. — Bmkw. Glasfenster 1502.

HOHENNAGOLD. W. Schwarzwkr. OA Nagold.

Wohlerhaltene **Burgruine.** Hauptburg mit Ringmauer und Bergfrid, tiefer Vorburg und zwei Zwingern.

HOHENPEISSENBERG. OBayern BA Schongau. Inv.

Pfarr-K. 17. Jh. An der oberen Empore gute Holzreliefs.

Wallfahrts-Kap. spgot. und bar. Ausgemalt 1748 von *M. Gündter*. Auf dem bar. Hochaltar wertvolle Marienstatue 2. H. 15. Jh.

HOHENRECHBERG. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.

Pfarr-K. erb. 1686 als Wallfahrt, 1sch. mit kurzen Kreuzarmen, Stuckierung und Mobiliar derb prunkend.

Schloßruine. groß und verhältnismäßig gut erhalten. Der Unterbau des Hauptgebäudes hat rom. Mauerwerk von großer technischer Schönheit und einige rom. Fenster.

HOHENSCHÄFTLARN. OBayern BA München II. Inv.

Dorf-K., bezeichnender Bau aus M. 18. Jh., geräumig, hell, nüchtern.

HOHENSCHAMBACH. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Pfarr-K. 1759, bmkw. gut dekoriert und möbliert.

HOHENSTADT. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.

Pfarr-K. 1707—11. Rck. mit vorspringender Apsis, reichstuckiertes Tonnengew. Ikon. Grabst. des Deutschmeisters Joh. Adelman 16. Jh.

Schloß. der Grafen Adelman 1625, 4 Geschosse hohes 4Eck mit Ecktürmen und kleinem inneren Hof. Schloßgarten von 1756.

HÖHENSTADT. NBayern BA Passau.

Dorf-K. Die got. 1sch. Anlage im 18. Jh. erweitert. — Reich an Holzplastik 1500—1530.

HOHENTANN. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Dorf-K. got., wohl noch 14. Jh., Umbau um 1480. Großer Hochaltar A. 18. Jh. mit Holzfigg. um 1500.

HOHENTENGEN. W. Donaukr. OA Saulgau.

Dorf-K. neu. Der spgot. Ölberg, von Obermarchtal hierher verbracht, gehört zu den besseren der Gattung.

HOHENTWIEL. W. Schwarzwkr. OA Tuttlingen. Inv.

Burg. Sie reicht in frühestes Ma. zurück; es liegt hier keltischer (?), römischer, alemannischer und karolingischer Schutt. Festung bis 1800. Seither Ruine.

HOHENWALDECK. OBayern BA Miesbach. Inv.
Burgruine°; sprom.; wenig erhalten.

HOHENWART. OBayern BA Schrobenhausen. Inv.
Ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst.-K.** gew. zuerst 1074, dann 1240, got. erweitert, vor 1700 verändert, 1864 in rom. Sinn rest. 1895 abgebrannt.

HOHENWART. OBayern BA Altötting. Inv.
Dorf-K. Um 1500. Stattlicher Bau in Tuffquadern, Anlage ungefähr wie Heiligkreuz. — Flügelaltar° aus A. 16. Jh.; im Schrein 3 große Statuen, auf den Flügeln Flachreliefs aus dem Marienleben. — Hübsche got. Türbeschläge°.

HOHENZELL. OBayern BA Bruck. Inv.
Kirche. Die Ausstattung mit Holzplastik, wie sie um 1500 bestand, hat sich fast vollständig erhalten, auf Barockaltäre verteilt. — Wandgemälde aus M. 16. Jh. durch Übermalung verdorben.

HOHENZOLLERN. Hohenzollern. Inv.
Burg. Die ältere, sehr starke Burg fast vollständig zerstört 1423. Neubau 1453. Seit dem 30j. Kriege Verfall. Bei der Wiederherstellung 1850—67 konnte vom alten wenig mehr als die allgemeine Grundrißdisposition benutzt werden. Wirklich alt nur die spgot. Michaels-Kap., erb. 1461 an Stelle einer romanischen. Aus dieser 3 merkwürdige Sandsteinreliefs (S. Michael als Drachentöter, Johannes der Evangelist und ein unbestimmbarer bärtiger Heiliger), anscheinend Teile einer größeren Komposition; 1. H. 12. Jh. Glascheiben und Totenschilder, heraldisch wichtig.

HÖHERSKIRCHEN. NBayern BA Landau a. I.
Dorf-K. im gewöhnlichen spgot. Typus, durch gute Erhaltung bmkw.

HOLZEN (Klosterholzen). B. Schwaben BA Donauwörth. [Sch.] Ehem. **Benedikt. Nonnenklst.** gegr. 1152, völliger Neubau des Klst. 1696, der K. 1698 nach Entwurf des Klst. Beichtvaters *P. Chr. Vogt*. Der polyg. Chor mit flankierenden OTürmen bringt den am ORande des Lechrains liegenden Bau zu bedeutender Wirkung. Das Innere stattliches Schiff mit ungegürtetem Tonnengewb. über reicher Pilasterarchitektur. Zwischen den eingezogenen Strebe- mauern Emporen, im W Nonnenchor. Stuckatur gut, auch im Figürlichen. Im Damenchor prächtiges Gestühl und ein schönes geschmiedetes Sakramentshäuschen. — In der Loretto-Kap. bmkw. spgot. Schnitzgruppen, Marien- und Krönung und eine Beklagung des toten Erlösers.

HOLZGERLINGEN. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv.
Dorf-K.° 1473, ansehnlicher Bau in den typischen Formen dieses Gebietes (vgl. Aidlingen, Dagersheim, Mauren).

HOLZGÜNZ. B. Schwaben BA Memmingen.

Dorf-K. 18. Jh., hübsches Charakterbild des bauerlichen Rokoko.

HOLZHEIM. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]

Pfarr-K. Befestigter Friedhof. Epit. Adelmann von *Joh. Daucher*.

HOLZKIRCH. W. Donaukr. OA Ulm.

Dorf-K. T. rom., sehr massig; Schiff mit schöner got. Holzdecke, noch einige kleine rom. Fenster neben den gotischen; Chor mit Netzgwb.

HOLZKIRCHEN. OBayern BA Bruck. Inv.

Dorf-K. um 1500, typisch für die Gegend; flachged. Lhs., gewölbter Chor, an dessen NSeite Sakristei und T. — Eine Folge gemalter Scheiben vom Gautinger Meister 1524.

HOLZTRAUBACH. NBayern BA Mallersdorf. Inv.

Pfarr-K. Schöne herald. Rotmarmorplatte 1483. Gute Holzplastik.

HOMBURG. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Burgruine. Die Reste der Quadermauern, „was Schönheit der Schichtung, was Kraft und Mächtigkeit im Ausdruck anlangt, ersten Ranges“.

HONDINGEN. Baden Kr. Villingen. Inv.

Dorf-K. rom., verbaut, an beiden Langseiten rom. Bg. Friese und rom. Portal. Der T. war anscheinend befestigt.

HONHARDT. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.

Dorf-K. Chor-T. unten rom., Sch. 1758; Altar, Kanzel und Orgel übereinander, eine Einwirkung der brandenburgischen Nachbarschaft.

HÖPFINGEN. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Pfarr-K. 1753. Die einheitliche Ausstattung in ländlichem Rokoko verdient einen Blick.

HOPPINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. St. III.

Pfarr-K. Entstellte rom. Anlage mit OT. Schönes Marien-Schnitzbild 15. Jh.

HORB. Württbg. OAmtsstadt. Inv.

Collegiat-K. zum **h. Kreuz**°. 1387. Nach Brand 1725 umgebaut; erhalten u. a. polyg. Nebenchöre und am Lhs. schönes Portal°, mit Kielbogenschluß. Orgel und Kirchenstühle rok. Bmkw. Kirchenschatz.

Spital-K.° Ungewöhnlich stark in den Winkeln verschobener Gr. Der Chor aus 14. Jh., gute, sehr verwahrloste Architektur. Lhs. 1 Sch. mit 1 Abseite. In der Turmhalle (W) hübsche Konsolen und Schlußsteine. — Schnitzaltar A. 16. Jh., reliefierte Flügel. Grabmäler des 16. Jh. — Das Spitalgebäude 1650—55 als **Franzisk. Klst.** erbaut.

2 **Marktbrunnen** mit Renss. Säulen.

HÖRGERSDORF. OBayern BA Erding. Inv.

Pfarr-K. 1722. Die Stuckdekoration in entwickeltem Rok. um 1750–60, mit ihr die Altäre aufs innigste vereint gedacht. Die Manier des *Dom. Zimmermann* mit graziösem Übermut auf die Spitze getrieben. Besonders originell die Nebenaltäre°, die nur auf einer Seite eine Sl. mit geschwungenem Gebälkstück haben, als Gegengewicht eine Vase, beide Teile durch zartes filigranartiges Schweifwerk verbunden.

HÖRMATSHOFEN. B. Schwaben BA Oberdorf. Sch. VII.

Wallfahrts-K. auf dem Otilienberg. Barock. Das Gemeindehaus mehr breit als lang, durch 2 Sl. in 3 Sch. zerlegt, das westl. Joch mit einer Empore unterbaut, nach O langgestreckter Chor. Seitlicher T. mit 8 Eckkrönung und Zwiebelhaube. Chorgestühl in einfachem, edlem Bar. — Bmkw. spgot. Schnitzwerke der Kaufbeurer Schule.

HORN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Dorf-K. 1717. 2 Altarflügel aus 16. Jh. zu beachten.

HORNBERG. Baden Kr. Villingen. Inv.

Pfarr-K. 1762 mit spgot. polyg. Chor.

Bedeutende **Burgruine**° mit rom. Bestandteilen; zerstört 1703 durch Marschall Villars.

HORRHEIM. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.

S. Klemens-K. got., umgebaut und ausgestattet 1596, der T. von *Schickhardt* 1619.

Rathaus und andere bmkw. Holzhäuser.

HÖSELHURST. B. Schwaben BA Krumbach. Sch. V.

Pfarr-K. 1491–97. Im Chor Deckengemälde von *Forchner* 1747. Ausgezeichnete spgot. Holzskulptur die 8figurige Beklagungsgruppe (Nachbildung im Dom zu Augsburg am sw Pfeileraltar).

HUCHENHAM. NBayern BA Griesbach.

Kapelle got., einfache Kreuzgwbb. Reste von Glasgemälden im Charakter des 14. Jh., also für diese Gegend früher Bau.

HÜFINGEN. Baden Kr. Villingen. Inv.

Pfarr-K. 1559 und 1613. 7 Epitaphe der Frh. v. Schellenberg 1541–1812; bmkw. dasjenige° von 1583, dem *Hans Morinck* von Konstanz zugeschrieben.

Schellenbergisches **Schloß** 18. Jh.

HUGLFING. OBayern BA Weilheim. Inv.

Dorf-K. Charakteristischer rom. T., im letzten Geschoß 3fach gekuppelte Schallöffnungen, Satteldach, kegelförmige Aufsätze an First und Ecken. Sonst die K. ohne Bedeutung. — Die Grabst. von 1642 und 1668 gehören zu den besseren.

HUNDHEIM. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Pfarr-K. 1787. Sehr stattlicher klassizist. Neubau, Saal mit Mulden-
decke, reichliche Ausstattung aus derselben Zeit, bmkw. die halb-
runde Säulenstellung um den Hochaltar.

Im Ort Wirtshausschilder und Mariensäulen aus 18. Jh.

HURLACH. OBayern BA Landsberg. Inv.

Pfarr-K. Hübsche Rokoko-Einrichtung 1763; auf den Altären und
an den Wänden über ein Dutzend Holzfigg. aus dieser Zeit.

Margareten-Kap. Reich an Holzplastik aus fr. 16. Jh.

Schloß der Fugger, 1607 und 1652.

HÜTTENKIRCHEN. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Dorf-K. typische spgot. Anlage, im 18. Jh. verändert. — Das Altar-
blatt tüchtige Leistung aus A. 17. Jh.

HÜTTISHEIM. W. Donaukr. OA Laupheim.

Pfarr-K. Ansehnlicher got. T., Schiff bar. Bmkw. spgot. Holz-
plastik.

I und J**JAGSTBERG.** W. Jagstkr. OA Künzelsau.

Dorf-K. gotisierend 1610 (B. Julius v. Würzburg.), 1760 verzopft.

JAGSTHAUSEN. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.

Dorf-K. got. mit OT., sehr verbaut, zahlreiche Grabmäler der
Berlichingen.

3 Berlichingensche **Schlösser.** Die „Götzenburg“ 1876 umgebaut.

JAGSTHEIM. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.

Pfarr-K. 1764. Grabmal des Adam v. Ellrichhausen 1556.

Auf dem Pfannenbergr Spuren einer großen **Burganlage.**

JAGSTZELL. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.

Pfarr-K. 1498, Dekoration und Ausstattung 1757.

ICHENHAUSEN. B. Schwaben BA Günzburg. Sch. V.

Pfarr-K. 1745. Ikon. Wandgrabmal Berth. v. Roth 1560.

ICKING. OBayern BA München II. Inv.

Dorf-K. typisch spgot. Anlage um 1500. — Auf dem Hochaltar
Maria sp. 17. Jh., Helena und Leonhard um 1520. — Cruci-
fixus 14. Jh.

IEBENHAUSEN. W. Donaukr. OA Göppingen.

Pfarr-K. 1406. Chorloses flachgedecktes Rechteck. — Wand-
tabernakel mit reichem turmförmigen Aufbau.